

# BERLINER BESUCHERRING e.V.

Eschenallee 33 a ° 14050 Berlin- Charlottenburg ° Postfach 19 14 39 in 14004 Berlin

Telefon 305 90 32 ° Telefax 304 09 14 ° e-mail: karten@berliner-besucherring.de

Postbank Berlin IBAN DE18 1001 0010 0007 2211 02 BIC PBNKDEFF

Commerzbank IBAN DE40 1004 0000 0720 1593 00 BIC COBADEFF

Geschäftszeiten : montags bis freitags 9 - 12 Uhr und 14 - 16 Uhr

## VERANSTALTUNGEN FÜR MAI 2026

**DEUTSCHE OPER:** (Bismarckstraße 35)

\*)

\*) Gastkartenzuschlag 4,- €

**„Giulio Cesare in Egitto“** Georg Friedrich Händel [1685 – 1759]. Drama per musica in drei Akten. Libretto von Nicola Francesco Haym nach Giacomo Francesco Bussanis „Giulio Cesare in Egitto“. Inszenierung David McVicar. Tiefste moralische Entrüstung steht direkt neben strategisch eingesetzter Koketterie, die Verzweigung von schutzlosen Flüchtlingen ist verstrickt in das Ränkespiel der Mächtigen – wohl keine Oper des Barock bietet ein derart weites Spektrum menschlicher Emotionen und Verhaltensweisen wie Händels 1724 in London uraufgeführter GIULIO CESARE IN EGITTO. Schon zu Lebzeiten Händels einer seiner größten Erfolge, ist das Stück über die Liebe zwischen dem alternden römischen Feldherrn Julius Cäsar und der jungen Pharaonin Cleopatra bis heute die meistgespielte Händeloper. Das liegt nicht nur daran, dass die zugrunde liegende Geschichte eine der bekanntesten historischen Lovestories überhaupt ist und von Shakespeare über Liz Taylor und Richard Burton bis zu „Asterix und Cleopatra“ immer neue Ausschmückungen erfahren hat, sondern auch am raffinierten Libretto, das Händel zu einer ganzen Reihe von Arien-Hits und überaus einprägsamen Figurenporträts inspirierte. Denn neben dem römisch-ägyptischen Liebespaar Cäsar und Cleopatra ist in GIULIO CESARE IN EGITTO ein zweites Figurenpaar präsent, bei dem es nicht ums Flirten geht, sondern um das blanke Überleben: Cornelia, die Witwe des ermordeten Caesar-Widersachers Pompeius, und ihr Sohn Sesto, die in Ägypten Schutz gesucht haben, aber dort zum Spielball des Machtkampfes zwischen Cleopatra und ihrem Bruder Tolomeo werden. Dauer 4 Stunden 30 Minuten / Zwei Pausen.

Aufführungen am 1. Mai um 17 Uhr/ am 3. und 10. Mai um 16 Uhr. Ermäßigter Preis: 49,- €.

**„A Midsummer Night's Dream“** Benjamin Britten [1913 – 1976]. [Ein Sommernachtstraum]. Oper in drei Akten. Libretto von Benjamin Britten und Peter Pears nach William Shakespeares gleichnamiger Komödie. Inszenierung Ted Huffman. Dauer 3 Stunden / Eine Pause. In englischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln. Einführung: 45 Minuten vor Vorstellungsbeginn im Rang-Foyer rechts. Kaum ein anderes Werk der Weltliteratur atmet derart Musik wie William Shakespeares „Ein Sommernachtstraum“. Elfen tanzen nachts im sommerlich verzauberten Wald und singen die Feenkönigin Titania in den Schlaf. Musik begleitet die Hochzeitsfeier des Königspaares Hippolyta und Theseus sowie der jungen Liebespaare Hermia und Lysander und Helena und Demetrius – wenn sie sich nach einem erotischen Reigen des Begehrens und Enttäuschens, der Verwechslungen und Verwirrungen in der Mittsommernacht letztlich gefunden haben. Und Musik erklingt auch im derb-lustigen Spiel im Spiel „Pyramus und Thisbe“ – aufgeführt von sechs „hochbegabten“ Handwerkern. Über die Jahrhunderte hat „Ein Sommernachtstraum“ Musiker inspiriert. Als dauerhaft erfolgreiche Oper kam das Stück aber erst gut 360 Jahre nach seiner Entstehung auf die Bühne, mit Britzens 1960 uraufgeführter Vertonung. Hierfür hatte er den shakespearschen Originaltext eingerichtet und ihn als ein märchenhaft leichtes, immer wieder geistreich mit Referenzen an die Operngeschichte spielendes Meisterwerk vertont.

Aufführungen am 2. Mai um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 43,- €/ am 9. Mai um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 49,- €.

**„Der Ring des Nibelungen – Das Rheingold“** Richard Wagner [1813 – 1883]. **Der Vorabend.** Ein Bühnenfestspiel für drei Tage und einen Vorabend. Inszenierung, Bühne Stefan Herheim. Dauer 2 Stunden 30 Minuten / Keine Pause. In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln. Einführung: 45 Minuten vor Vorstellungsbeginn im Rang-Foyer rechts. Als „Vorabend“ seines Bühnenfestspiels DER RING DES NIBELUNGEN bezeichnete Richard Wagner DAS RHEINGOLD – eine Bezeichnung, die sicher nicht zufällig an die Prologe der Barockoper erinnert. Denn hier wie dort haben die Götter das Wort und schaffen die Grundbedingungen, unter denen sich später die Schicksale der Menschen entscheiden werden. Und ebenso wie die antiken Gottheiten bei Monteverdi sind auch ihre nordischen Verwandten bei Wagner Wesen, in denen sich die Triebkräfte menschlicher Existenz verkörpern. So scheinen in den knapp zweieinhalb Stunden des RHEINGOLD all die Gefühle, Begierden und Gedanken auf, die auch unser eigenes Dasein bestimmen. Angefangen mit dem unschuldigen Spieltrieb der Rheintöchter, denen der Nibelung Alberich das Gold raubt, über die ungezügelte Machtgier dieses Zwerges und den spöttischen Nihilismus des Feuergottes Loge bis hin zum Versuch des Göttervaters Wotan, mit seiner Burg Walhall bleibende Werte zu schaffen. Und nicht zuletzt ist da das Gold selbst als stummer Hauptdarsteller. Aufführung am 16. Mai um 19:30 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 205,- /PK2 160,- / PK3 107,- €.

**„Der Ring des Nibelungen – Die Walküre“** Richard Wagner [1813 – 1883]. **Erster Tag.** Ein Bühnenfestspiel für drei Tage und einen Vorabend. Inszenierung, Bühne Stefan Herheim. Dauer 5 Stunden 15 Minuten / Zwei Pausen. In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln. Einführung: 45 Minuten vor Vorstellungsbeginn im Rang-Foyer rechts. Nachdem die Herrschaft der Götter am Ende des RHEINGOLD mit dem Einzug in die Burg Walhall ihren strahlenden Zenit erreicht hatte, stehen in der WALKÜRE die Zeichen auf Sturm: Die Menschen sind in Machtgier, Misstrauen und Besitzdenken erstarrt, die Götter beschränken sich nur noch darauf, die Einhaltung der alten Gesetze zu überwachen, statt ihren Sinn zu hinterfragen. So wird das Geschwisterpaar Siegmund und Sieglinde dem Tode preisgegeben, weil für ihre Liebe in diesem System kein Platz ist. Und auch die Walküre Brünnhilde verfällt dem Bann, als sie es wagt, dem Urteilsspruch ihres Vaters Wotan zuwider zu handeln und das Paar zu beschützen. Auf wessen Seite Wagner steht, macht er in der WALKÜRE klar: in der großen Liebesszene Siegmunds und Sieglindes, in der die Naturkraft der Liebe über alle gesellschaftlichen Gebote triumphiert, aber auch in der Entwicklung Brünnhildes, deren zunächst nur von intuitivem Mitgefühl geleitetes Handeln sich zum bewussten Widerstand gegen Unmenschlichkeit und Ungerechtigkeit wandelt.

Aufführung am 17. Mai um 17:00 – 22:15 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 205,- /PK2 160,- / PK3 107,- €.

**„Der Ring des Nibelungen – Siegfried“** Richard Wagner [1813 – 1883]. **Zweiter Tag.** Ein Bühnenfestspiel für drei Tage und einen Vorabend. Inszenierung, Bühne Stefan Herheim. Dauer 6 Stunden / Zwei Pausen. In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln. Einführung: 45 Minuten vor Vorstellungsbeginn im Rang-Foyer rechts. Zwei Wege, das Leben zu erfahren, beschreiben die beiden Mittelstücke der Tetralogie: Während sich der Reifeprozess Brünnhildes in der WALKÜRE über die Erfahrung von Leid und Mitgefühl hin zum bewussten Reflektieren des Menschseins vollzieht, wird der Weg Siegfrieds allein durch die sinnliche Erfahrung des Ich geprägt. Ist es zunächst nur die Erkundung der eigenen, schier grenzenlosen Körperkraft, die das Selbstbild des jungen Mannes formt, treten bald andere Sinneseindrücke und schließlich das Erlebnis der erwachenden Sexualität hinzu. Nicht nur Mann und Frau, sondern auch zwei Prinzipien stoßen im SIEGFRIED aufeinander: Auf der einen Seite die natürliche, durch keinerlei Zweifel getriebene Tatkraft Siegfrieds, auf der anderen die aus der teilnehmenden Beobachtung gewonnene Weisheit Brünnhildes. Und mit Vereinigung dieser beiden entgegengesetzten Kräfte im liebenden Paar scheint am Ende des Werkes für einen Moment die Grundlage für eine Neugründung der menschlichen Gesellschaft im Raum zu stehen.

Aufführung am 23. Mai um 16:00 – 22:00 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 205,- /PK2 160,- / PK3 107,- €.

**„Der Ring des Nibelungen – Götterdämmerung“** Richard Wagner [1813 – 1883]. **Dritter Tag**. Ein Bühnenfestspiel für drei Tage und einen Vorabend. Inszenierung, Bühne Stefan Herheim. Dauer 6 Stunden 15 Minuten / Zwei Pausen. In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln. Einführung: 45 Minuten vor Vorstellungsbeginn im Rang-Foyer rechts. Im letzten Teil der Tetralogie weitet sich der Horizont wieder: »Zu neuen Taten« zieht Siegfried aus und trifft auf Menschen, die von der Gier nach Macht und Reichtum beherrscht werden und vor keinem Mittel zurückschrecken, um ihr Ziel zu erreichen. Ohne die Hilfe der zurückbleibenden Brünnhilde wird der Held zum Opfer der Intrigen am Gibichungenhof. Doch sein Fall leitet zugleich den Untergang dieser alten Welt ein, die noch immer am Fluch krankt, mit dem Alberich im RHEINGOLD den allmächtig machenden Ring belegt hatte. Nur das Opfer der wissend gewordenen Brünnhilde eröffnet eine Chance: Indem sie dem Rhein das geraubte Gold zurückgibt und ihre eigene Existenz durch Selbstverbrennung auslöscht, macht sie den Weg für einen Neuanfang frei. Aus der Asche Brünnhildes lässt Wagner musikalisch das Liebesmotiv aufblühen, das bislang nur einmal, im dritten Akt der WALKÜRE, erklingen ist. Am Ende der GÖTTERDÄMMERUNG steht so nicht nur Untergang, sondern auch Hoffnung. Das Spiel kann wieder beginnen – ob es beim nächsten Mal anders verlaufen wird? Aufführung am 25. Mai um 16:00 – 22:15 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 205,- / PK2 160,- / PK3 107,- €.

### **Deutsche Oper Berlin - Tischlerei:**

**„ENDLICH“** Asia Ahmetjanova [\*1992]. Ein Musiktheater von Asia Ahmetjanova und Franziska Angerer. Dauer ca. 75 Minuten / Keine Pause. In altisländischer und deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln. Drei Nornen sitzen am Stamm der Weltesche. Dort spinnen, knüpfen und durchtrennen sie den Lebensfaden und entscheiden so über das individuelle Schicksal der Menschen: lebensspendend, taktgebend, todbringend. Wie ihre mythologischen Schwestern in anderen Kulturen verkörpern die germanischen Schicksalsgöttinnen die Macht über Leben und Tod jenseits der menschlichen Kontrolle. In unserer säkularisierten Gegenwart ist der Tod zum größten gesellschaftlichen Tabu geworden: Um dem Horror seiner Unverfügbarkeit zu begegnen, wird das Hinauszögern des Endes mittels einer „guten“ und gesunden Lebensweise zum individuellen Projekt, der Kampf um das Aufhalten des körperlichen Verfalls und des Alterungsprozesses zur Lebensaufgabe. In ihrem Musiktheater ENDLICH meditieren die Komponistin Asia Ahmetjanova und die Regisseurin Franziska Angerer über unser Verhältnis zum Tod und unseren Umgang mit dem eigenen Verfall. Mit einer Gruppe von alten Menschen konfrontieren sie uns mit dem Blick auf die eigene Endlichkeit und das Alter mit all seinen Zuschreibungen. In poetischen Bildern entsteht ein gemeinschaftliches Ritual zwischen Mythologie und Performance, dass nach einer lustvollen Hingabe zu dieser letzten Konsequenz des Lebens sucht. Aufführungen am 22. (Premiere), 26., 28., 29. und 30. Mai um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: 19,50 €.

---

**KOMISCHE OPER IM SCHILLERTHEATER:** (Bismarckstr. 110; 10625 Berlin) \*)

\*) Gastkartenzuschlag 4,- €

### **SINFONIEKONZERT: „SPRING!“**

Dirigent Tito Munoz. Solistin Josefine Mindus (Sopran).

Programm: Silvestre Revueletas [1899-1940] Sensemayá. Brett Dean [\*1961] And once I played Ophelia, für Streichorchester und Sopran.

Charles Ives [1874–1954]. The Unanswered Question. Igor Strawinsky [1882–1971] Le sacre du printemps.

Aufführung am 3. Mai um 16 Uhr. Ermäßigter Preis: 22,- €. Gastkarten **ohne** Zuschlag. **Bestellschluss: 20. April.**

**„Orlando“** Eine fiktive musikalische Biografie [2019]. Libretto von Catherine Filloux und Olga Neuwirth nach dem gleichnamigen Roman von Virginia Woolf. The ultimate queer Sci-Fi hybrid Grand opéra! Stellen Sie sich vor, Sie wären unsterblich und könnten über vier Jahrhunderte Geschichte selbst erleben! Als Mann. Und dann als Frau. Der junge englische Adelige Orlando wird als Favorit der Königin Elisabeth I. mit Orden und Gütern beschenkt und altert fortan nicht mehr. Nach einem unerfüllten Liebesabenteuer mit der schönen Russin Sasha zieht Orlando sich zurück und beschließt, Dichter zu werden. Abermals enttäuscht, lässt sich Orlando als Botschafter in ein fernes Kriegsgebiet versetzen, wo er eines Tages aus einem tranceartigen Schlaf als Frau erwacht. Auf der Suche nach Freiheit schreitet Orlando durch Jahrhunderte der patriarchalischen Ordnung, erlebt barocke Dekadenz, viktorianische Moral, zahlreiche Kriege und den Anbruch des digitalen Zeitalters. Orlandos nichtbinäres Kind verkörpert die Idee der fließenden Identität und stellt schließlich jede Dualität infrage. Als Dichter:in schreibt Orlando gegen Simplifizierung und Populismus an und konfiguriert als Zeitreisende:r das Jetzt immer wieder neu. Virginia Woolf widmete ihren visionären Roman Orlando 1928 ihrer Geliebten Vita Sackville-West. Mit der 2019 uraufgeführten Oper Orlando setzt die österreichische Komponistin Olga Neuwirth die fiktive Biografie in ihre Gegenwart fort und wird selbst zur Expeditur auf einer musikalischen Zeitreise von Madrigal bis Elektronik. Regisseurin Ewelina Marciniak bringt das kaleidoskopische Werk über die Fluidität von Zeit, Stil und Geschlechterrollen als hybride Grand opéra aus Mode, Medien, Raum und Musik erstmals auf eine deutsche Opernbühne.

Aufführungen am 21. und 27. Mai um 19 Uhr/ am 25. Mai um 18 Uhr. Ermäßigter Preis: 39,- €. **Bestellschluss: 20. April.**

---

**STAATSOOPER UNTER DEN LINDEN:** (Unter den Linden 7, 10117 Berlin) \*)

\*) Gastkartenzuschlag 4,- €

**„Norma“** Tragedia lirica in zwei Akten (1831). Musik von Vincenzo Bellini. Text von Felice Romani. Der Wille zum Widerstand gegen die Römer wächst unter den Galliern. Norma soll endlich das Zeichen zum Aufbruch gegen die Unterdrücker geben. Doch sie zögert vor dem Hintergrund eines Wissenskonflikts: Mit dem Römer Pollione hat Norma zwei Kinder, die sie vor der Öffentlichkeit versteckt hält. Als sie erfahren muss, dass Pollione Adalgisa liebt und mit ihr fliehen will, scheint ihre Situation ausweglos. Wenn Norma ihr Doppelleben preisgibt, setzt sie ihr Ansehen und das ihrer Kinder aufs Spiel. Vincenzo Bellinis 1831 uraufgeführte Erfolgsoper gilt als Inbegriff des Belcanto – und bietet doch so viel mehr als bloßen Schöngesang. Bereits Richard Wagner erkannte, dass die ungemein dramatische Musik ein „Seelengemälde“ der Protagonistin beschreibt. Der Regisseur Vasily Barkhatov unterstreicht in seiner Lesart Normas Zerrissenheit zwischen ihrer öffentlichen Funktion und persönlichen Gefühlen vor dem Hintergrund einer politischen Revolution.

Aufführungen am 1., 6. und 13. Mai um 19 Uhr/ am 10. Mai um 18 Uhr. Ermäßigter Preis: 57,- €. **Bestellschluss: 20. April.**

**„Liederabend Benjamin Bernheim“** Französische und italienische Lieder hat Benjamin Bernheim für seinen Liederabend in der Staatsoper Unter den Linden ausgewählt. Mit Carrie-Ann Matheson am Klavier, die als Liedbegleiterin vieler bekannter Sänger:innen aktiv ist, erklingt Musik von stilbildenden Lied- und Opernkomponisten des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, mit blühendem Melos und großer Expressivität.

Programm: Lieder von Henri Duparc, Hector Berlioz, Ernest Chausson, Giacomo Puccini, Pietro Mascagni u. a.

Besetzung: Tenor: Benjamin Bernheim. Klavier: Carrie-Ann Matheson.

Aufführung am 2. Mai um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: 37,- €. **Bestellschluss: 20. April.** (Konzert auf Anrecht)

**„Konzert zum 90. Geburtstag von Zubin Mehta“** mit Zubin Mehta. Der Ehrendirigent der Staatskapelle Berlin wird 90 Jahre alt. Seit den 1990er Jahren hat er regelmäßig Opéraufführungen und Konzerte am Haus und mit dem Orchester einstudiert und dirigiert, häufig wurden sie zu wahren Sternstunden eines erfüllten, harmonischen Musizierens. Zu seinem runden Geburtstag, den Zubin Mehta gemeinsam mit der Staatskapelle feiert, hat er sich Musik zweier Komponisten ausgewählt, die ihn über seine gesamte Karriere begleitet haben und immer wieder inspirierend wirken. Mozarts Symphonie g-Moll, das Mittelstück der Trias seiner berühmten letzten Symphonien von 1788, ist in Kombination mit Mahlers genau ein Jahrhundert später komponiertem symphonischen Erstling zu erleben. In beiden Werken ist der charakteristische Ton der Komponisten eingefangen, beide wird Zubin Mehta in seiner ihm eigenen Weise zu beleben wissen. Besetzung: Dirigent: Zubin Mehta. Staatskapelle Berlin.

Programm: Wolfgang Amadeus Mozart Symphonie Nr. 40 g-Moll KV 550. Gustav Mahler Symphonie Nr. 1 D-Dur.

Aufführung am 3. Mai um 19 Uhr. Ermäßigter Preis: 57,- €. **Bestellschluss: 20. April.** (Konzert auf Anrecht)

**„Aida“** Oper in vier Akten (1871). Musik von Giuseppe Verdi. Aida lebt als Sklavin am ägyptischen Hof. Sie ist die Königstochter aus dem feindlichen Äthiopien, hat sich aber in den ägyptischen Heerführer Radamès verliebt. Von ihrem Vater Amonasro wird sie instrumentalisiert, um die militärische Strategie des feindlichen Heeres in Erfahrung zu bringen. Unterdessen kämpft Amneris, die ägyptische Königstochter, mit allen Mitteln um ihre Liebe zu Radamès und versucht, ihre Rivalin kaltzustellen. Sie alle sind einem gnadenlosen Machtkartell von Priestern und Kriegen ausgeliefert. Auf dem Höhepunkt des europäischen Imperialismus und zu Beginn der Kolonialisierung Afrikas wurde Aida im Dezember 1871 in Kairo uraufgeführt. Verdis Musik ist anzumerken, dass es ihm nicht um musikalisierte Historie ging. Vielmehr übt er Kritik an einer menschenverachtenden Gesellschaft. Regisseur Calixto Bieito rückt in seiner Inszenierung die kammerspielhaften Momente in Aida sowie das Spannungsverhältnis zwischen den politischen Geschehnissen der Entstehungszeit des Stückes und unserer Gegenwart in den Fokus. Aufführungen am 8. und 15. Mai um 19 Uhr. Ermäßigter Preis: 57,- €/ am 5. Mai um 19 Uhr. Ermäßigter Preis: 49,- €/ am 17. Mai um 18 Uhr. Ermäßigter Preis: 53,- € **Bestellschluss: 20. April.**

**„Die schweigsame Frau“** Komische Oper in drei Aufzügen (1935). Musik von Richard Strauss. Für Richard Strauss, auf die Siebzig zugehend, war es ein Glücksfall, als zu Beginn der 1930er Jahre der renommierte Literat Stefan Zweig, bekannt durch seine kunstreichen, gedankentiefen Romane, Novellen und Theaterstücke, sich als sein neuer Librettist empfahl. In wechselseitig inspirierender Zusammenarbeit schufen sie, nach einer Komödie von Ben Jonson aus der Shakespeare-Zeit, eine wahrhaft „komische Oper“ voller markanter Charaktere, Tempo und Witz, aber auch von großer Nachdenklichkeit. „Die Oper ist ein Volltreffer, wenn vielleicht erst im 21. Jahrhundert“, so Strauss selbst, dem in schwieriger, dunkler Zeit ein Werk von hoher kompositorischer Virtuosität und gelöster Heiterkeit gelang, eine Geschichte von Menschen, die sich nach Ruhe sehnen oder sich in Geschäftigkeit ergehen. Regisseur Jan Philipp Gloger debütiert damit an der Staatsoper – und für Christian Thielemann ist es die erste Neuproduktion als Generalmusikdirektor des Hauses, ein Amt, das einst auch Strauss bekleidet hatte. Aufführungen am 9., 21. und 29. Mai um 19 Uhr. Ermäßigter Preis: 53,- €/ am 12. Mai um 19 Uhr/ am 25. Mai um 18 Uhr. Ermäßigter Preis: 49,- €. **Bestellschluss: 20. April.**

**„Gods and Dogs“ Ballett.** Gods and Dogs / Angels' Atlas. Choreographie und Inszenierung **Gods and Dogs:** Jiří Kylián, Musik (Konzept): Jiří Kylián, Musik: Dirk Haubrich. Choreographie **Angels' Atlas:** Crystal Pite. Musik: Owen Belton. Zusätzliche Musik: Peter I. Tschaiakowsky, Morten Lauridsen. Die Konfrontation des Einzelnen mit der Realität und seine Versuche, Schwierigkeiten zu meistern oder zu vermeiden, sind eines der Schlüsselthemen in Jiří Kyliáns Werk. Gods and Dogs (2008) untersucht diesen Denkprozess, indem es über die Art und Weise, wie wir uns kleiden und die zugrundeliegenden Motive nachdenkt, die uns dazu veranlassen, ein Kleidungsstück einem anderen vorzuziehen: «Wir verbringen unser ganzes Leben damit, Kleidung wie Masken zu tragen und sie je nach den Umständen und der Art und Weise, wie andere uns sehen, zu wechseln und zu verändern.» Jiří Kylián teilt die Faszination, die er für das Verhalten des Einzelnen spürt, tänzerisch mit, indem er den menschlichen Versuch inszeniert, seinen Platz in einer Gesellschaft zu finden, die nur sehr verschwommen zu beschreiben ist. **(Bestellschluss: 20. April)** Aufführungen am 14. Mai um 15 Uhr **und um** 19 Uhr. Ermäßigter Preis: 41,- €/ am 16. Mai um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 43,- €.

### **„SYMPHONIEKONZERT VII“ mit Christian Thielemann - in der STAATSOPER UNTER DEN LINDEN**

Groß dimensionierte, anspruchsvolle Opern hat Hans Pfitzner komponiert, darüber hinaus auch opulente Orchesterwerke. Neben Konzerten für die Violine und das Violoncello schrieb er 1922 auch ein viersätziges Klavierkonzert, die spätromantische Tradition von Brahms und Max Reger weiterführend. Ein spürbar innovativer Geist, gar Visionär der Musik war hingegen Franz Liszt, der um die Mitte des 19. Jahrhunderts mit seinen Symphonischen Dichtungen ein neues Kapitel der europäischen Musikgeschichte aufschlug. Drei dieser Kompositionen für das große, klangfarbneiche Orchester, sehr unterschiedlich in ihrem Inhalt und ihren Erscheinungsformen, beweisen die Vielfalt der gestalterischen Ansätze, die Liszt dieser neu entwickelten, schon bald sehr prominenten musikalischen Gattung zuteilwerden ließ. Programm: Hans Pfitzner Klavierkonzert Es-Dur op. 31. Franz Liszt Symphonische Dichtungen, Orpheus S 98, Prometheus S 99. Besetzung: Dirigent: Christian Thielemann. Klavier: Igor Levit. Staatskapelle Berlin. Am **18. Mai um 19 Uhr.** Ermäßigter Preis: 43,- €. Bestellschluss: 20. April. (Auf Anrecht)

### **„SYMPHONIEKONZERT VII“ mit Christian Thielemann - in der PHILHARMONIE BERLIN - GROBER SAAL**

Groß dimensionierte, anspruchsvolle Opern hat Hans Pfitzner komponiert, darüber hinaus auch opulente Orchesterwerke. Neben Konzerten für die Violine und das Violoncello schrieb er 1922 auch ein viersätziges Klavierkonzert, die spätromantische Tradition von Brahms und Max Reger weiterführend. Ein spürbar innovativer Geist, gar Visionär der Musik war hingegen Franz Liszt, der um die Mitte des 19. Jahrhunderts mit seinen Symphonischen Dichtungen ein neues Kapitel der europäischen Musikgeschichte aufschlug. Drei dieser Kompositionen für das große, klangfarbneiche Orchester, sehr unterschiedlich in ihrem Inhalt und ihren Erscheinungsformen, beweisen die Vielfalt der gestalterischen Ansätze, die Liszt dieser neu entwickelten, schon bald sehr prominenten musikalischen Gattung zuteilwerden ließ. Programm: Hans Pfitzner Klavierkonzert Es-Dur op. 31. Franz Liszt Symphonische Dichtungen, Orpheus S 98, Prometheus S 99. Besetzung: Dirigent: Christian Thielemann. Klavier: Igor Levit. Staatskapelle Berlin. Am **19. Mai um 20 Uhr.** Ermäßigter Preis: 43,- €. Bestellschluss: 20. April. (Auf Anrecht)

**„Die Zauberflöte (Everding)“** Große Oper in zwei Aufzügen (1791). Musik von Wolfgang Amadeus Mozart. Sie ist einer der Klassiker im Repertoire der Staatsoper: August Everdings Inszenierung von Wolfgang Amadeus Mozarts Zauberflöte. Einzigartig macht sie die Rekonstruktion der 1816 für die damalige Hofoper Unter den Linden entstandenen Dekorationen von Karl Friedrich Schinkel – darunter etwa der berühmte Sternenhimmel der Königin der Nacht, einer Ikone der Bühnenbildkunst, die Zuschauer damals wie heute fasziniert. Museales lag dem Regisseur Everding jedoch fern: Die Bühnenwelt nach den nunmehr gut 200 Jahre alten Entwürfen erweckte er durch eine zeitlose, temperamentvolle Inszenierung zum Leben, die 1994 an der Staatsoper Premiere feierte, an Esprit und Witz jedoch bis heute nichts eingebüßt hat. Prinz Tamino wird in letzter Sekunde von den drei Damen der Königin der Nacht vor einer Riesenschlange gerettet. Diese zeigen ihm ein Bild der Tochter der Königin, Pamina, in die er sich sofort verliebt. Zusammen mit dem kauzigen Vogelfänger Papageno macht er sich auf die Reise, seine Liebe zu finden, die sich – wie er erfährt – in den Fängen des Sonnenpriesters Sarastro befindet. Um die Frauen ihres Herzens für sich zu gewinnen, müssen sich Tamino und Papageno jedoch schweren Prüfungen unterziehen. Aufführungen am 22. Mai um 19 Uhr. Ermäßigter Preis: 57,- €/ am 24. Mai um 19 Uhr. Ermäßigter Preis: 53,- €. **Bestellschluss: 20. April.**

**„Nabucco“** Drama lirico in vier Teilen (1842). Musik von Giuseppe Verdi. Es war sein erster großer Erfolg, gleichsam sein Durchbruch: Nabucco, im Frühjahr 1842 an der Mailänder Scala uraufgeführt, steht am Beginn der glänzenden Karriere Giuseppe Verdis, der zum über mehrere Jahrzehnte nahezu konkurrenzlos führenden italienischen Opernkomponisten aufsteigen sollte. Zu biblischer Zeit in Jerusalem und Babylon spielend, wird in Nabucco das Schicksal zweier Völker und Kulturen zum Thema, aber auch die Überheblichkeit des titelgebenden Protagonisten, der sich in seiner Maßlosigkeit zum Gott erklärt und daraufhin dem Wahnsinn verfällt. Tableaus von feierlichem Gestus und eindringlicher Musik – wie der berühmte „Va pensiero“- Chor der gefangenen Hebräer – stehen neben Szenen von intensivem Ausdruck, erfüllt von Dramatik und Leidenschaft. Emma Dante, renommierte Opern-, Schauspiel- und Filmregisseurin, inszeniert zum ersten Mal an der Staatsoper, der ausgewiesene Verdi-Kenner Bertrand de Billy dirigiert das gleichermaßen eindrucksvolle wie wirkungsvolle Werk. Aufführungen am 23. und 31. Mai um 18 Uhr. Ermäßigter Preis: 57,- €/ am 27. Mai um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 53,- €. **Bestellschluss: 20. April.**

**„Stadt Land Sockenschuss“** Jenseits von Germany. Deutschland 2026. Die Bahn ist marode, die Brücken sind kaputt und der Fachkräftemangel ist bis in die neue Regierung vorgedrungen. Und dann wollen auch noch immer alle Recht haben: Links, Rechts, Mitte, Oben, Unten. Dabei sollte doch mittlerweile längst klar sein: Es hat nur einen Recht – Richard David Precht. Sagt Richard David Precht. Ein Blackrocker ist Kanzler, ein Vollidiot amerikanischer Präsident und ein Amerikaner Papst. Und das, obwohl Markus Söder für alle drei Jobs zur Verfügung stand. Und weil die Welt nicht schon irre genug ist, nehmen wir Sie jetzt mit auf einen schrägen Roadtrip durch ein noch schrägeres Land. Dabei völlig unüblich: Wir fahren pünktlich los, kommen ohne Verspätung an und dazwischen liegen für Sie 100 komplett staufreie Minuten Kabarett.

**Aufführung am 20. Mai um 19:30 Uhr. Sonderpreis: 22,- €.** (Auf Anrecht)

**„Die Klöckner von Instagram“** Ist die Welt noch "wettbewerbsfähig"? Elon Musk sagt NEIN und plant eine Standortverlagerung der Erde auf den Mars. Der Homo sapiens steht vor neuen Herausforderungen. 300.000 Jahre hatte der Mensch mit sich und der Welt kein Problem und plötzlich geht uns die Puste aus???? Innovation ist gefragt. Nur mit frischen Ideen ist der Laden noch zu retten. Wer hat hier Erfahrung? Wer ist hipp, fresh, dynamisch, effektiv, kostengünstig, kompetent? Richtig, die Bundesregierung! Das DISTEL-Ensemble wurde von Frau Klöckner, Lars Klingbeil und Markus Söder ge-coacht und jetzt legen wir los. Demographischer Wandel, Globalisierung, Sondervermögen, Friedrich Merz und sein geistiges und seelisches Wohlbefinden, Urbanisierung, hohe Eierpreise, Krieg, Rezession, Fachkräftemangel... Alles kein Problem für Nancy, Stefan und Timo. Glauben Sie nicht? Wir beweisen es Ihnen in "Die Klöckner von Instagram".

**Aufführung am 12. Mai um 19:30 Uhr. Sonderpreis: 22,- €.** (Auf Anrecht)

Weitere Vorstellungen ab Seite – 15 –

**RENAISSANCE-THEATER** (Hardenbergstr. 6/ Ecke Knesebeckstraße) \*)

\*) Gastkartenzuschlag 4,- €

**„NA ALSO. GEHT DOCH.“** Kerstin Specht. Eine Komödie. Mit Nicole Heesters. „Das Theater ist ein Wohlfühlort. Wenn die Menschen darin nicht wären. Sie sind das Klavier und die Klavierspielerin, ich bin nicht einmal eine Orgelpfeife, musikalisch gesehen. Meine Bestimmung ist, dass mich in der Öffentlichkeit keiner hört und keiner sieht, aber das kann ja keine Bestimmung sein, die einen durchs Leben trägt.“ Die Schauspielerin sitzt atem- und leblos auf dem Sofa ihrer Souffleuse, ihres im Theater mitatmenden Schattens. Die Prämissen eines Lebens in einer hierarchischen Theatermaschine, das auf Unsichtbarkeit ausgelegt ist, werden plötzlich auf den Kopf gestellt. Die Sichtbarkeit der berühmten Bühnenschauspielerin endet mit ihrem Tod, aber die Souffleuse möchte sie bewahren, einbalsamieren in Kunstharz, ein spezieller Akt der Liebe, trotz allem. Und dabei muss sie sich selbst der Wahrheit ihres Lebens stellen. Aufführungen am 9., 18., 19., 20. und 21. Mai um 19:30 Uhr/ am 10. Mai um 16 Uhr. Ermäßigter Preis: 24,- €.

**„Robert Kreis - Für heitere Kreise“** Mit Robert Kreis. Wenn man die Bilanz zieht nach 50 Jahren Bühnenarbeit eines Robert Kreis, dann stellt man fest, dass er bis zum heutigen Tage sein Publikum auf unnachahmliche Art und Weise begeistert. Die Begegnung mit großen Persönlichkeiten aus Kunst und Kultur prägten sein Schaffen. Mit einem globalen Blick auf die Welt und unglaublich viel Freude serviert er den Humor der 20er und 30er Jahre wie kein anderer. Im Geist stets jung geblieben tourt er weiter ohne Ermüdungserscheinungen durch Stadt und Land und zieht seine heiteren Kreise. Lassen Sie sich das nicht entgehen! Sein Sie ein Teil dieses Kreises und erleben Sie unvergessliche Stunden. Robert Kreis – immer eine runde Sache! Aufführung am 14. Mai um 18 Uhr. Ermäßigter Preis: 20,- €. Gastkarten ohne Zuschlag

**„Lächelnd durch den Ernst der Zeit“** Der große Komiker, Poet, Komponist und Musiker Heinz Erhardt hat das Lebensgefühl vieler Menschen geprägt. Er ist nicht nur der Meister der Wortverdrehung und des intelligenten Blödsinns, auch erzeugen seine zart-naiven Kompositionen und Texte einen einzigartigen Sog, voll Melancholie und Lebensfreude. Sie sind nicht nur tiefgründig amüsant, sondern ebenso Spiegel seines empfindsamen Seelenlebens und bemerkenswert aktuell. Erhardt traf den Nerv eines Publikums, das in der Bundesrepublik des Wirtschaftswunders die dunklen Zeiten von Krieg und Katastrophe hinter sich lassen wollte. Seine Witze und Lieder waren und sind bis heute Allgemeingut und sorgen immer noch dafür, dass einem nicht nur vor Lachen die Tränen kommen. Max Hopp bringt mit Unterstützung seines Orchesters, bestehend aus handverlesenen Berliner Musiker/innen, die witzigen, un- und tiefsinnigen Wortverdrehungen in einer Auswahl an bekannten Liedern, unbekannteren Klavierkompositionen, Gedichten und rührenden Geschichten neu arrangiert auf die Bühne. Die Arrangements von Max Knöth interpretieren Erhardts melodische Jonglagen auf freche, leichtfüßige Art und bringen den Sound der 20er bis 60er Jahre elegant in die heutige Zeit. Mit Max Hopp und Orchester. Aufführungen am 15. und 16. Mai um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 24,- €.

**„SOPHIA ODER DAS ENDE DER HUMANISTEN“** von Moritz Rinke. Wer hat Angst vor der KI? Kaum ein Thema beschäftigt uns alle so sehr wie die Künstliche Intelligenz. Aus dem Gehege wissenschaftlicher Forschung längst ausgebrochen, ist sie – mal mehr mal weniger offensichtlich – längst Teil unseres Alltags und ihr Potential ist überhaupt nicht abzuschätzen. Ebenso wenig wie ihre Schwächen, ihre Grenzen und mögliche Gefahren. Über dieses Thema hat Moritz Rinke ein hochaktuelles, fesselndes und sehr humorvolles Stück geschrieben. Mit Joachim Król, Katharine Mehrling, Christin Nichols und Tanju Bilir. Regie: Guntbert Warns. Aufführungen am 23., 27. und 28. Mai um 19:30 Uhr/ am 24. und 25. Mai um 18 Uhr. Ermäßigter Preis: 24,- €.

**„Berta, das Ei ist hart.“** Mit Martin Brambach, Christine Sommer und Dietmar Loeffler. Wenn ein Frühstücksei zu lang gekocht hat, der Fernseher kaputt ist oder über Politik debattiert wird, werden aus Szenen einer Ehe schnell böse Ehe-Szenen. Und wer dann meint, hier könne nur noch eine Eheberatung helfen, der wird von Lorient eines Besseren belehrt. Vicco von Bülow, alias ‚Lorient‘, war einer der größten deutschen Humoristen. Wie kaum ein zweiter hat er mit seinen TV-Sketchen, Cartoons und Kinofilmen den deutschen Humor geprägt. „Es saugt und bläst der Heinzelmann, wo Mutti sonst nur saugen kann“ oder „Vielleicht stimmt da mit deinem Gefühl was nicht“ und natürlich „Frauen und Männer passen einfach nicht zusammen“ sind längst klassische Zitate. Film- und Bühnenstar Martin Brambach und die bekannte Schauspielerin Christine Sommer erinnern an Lorient's köstlichste Dialoge. Musikalisch und dialogisch unterstützt werden sie von Dietmar Loeffler, einem der vielseitigsten Künstler der deutschen Theaterszene. Ein unschlag-bares Trio! Aufführungen am 29. und 30. Mai um 19:30 Uhr/ am 31. Mai um 18 Uhr. Ermäßigter Preis: 24,- €.

**MAXIM-GORKI-THEATER:** (Am Festungsgraben - gegenüber der Staatsoper) \*)

\*) Gastkartenzuschlag 1,50 €

**„Das rote Haus“** Von Till Briegleb und Ersan Mondtag basierend auf Gesprächen mit Salih Bilal, Aslı Öngören, Mefharet Saymbatur, Arda und Meriç Temuçin, Nica Sultana Vasiliou, Şafak Yüreklik und unter Verwendung von Motiven aus Emine Sevgi Özdamars Romanen Die Brücke vom Goldenen Horn und Seltsame Sterne starren zur Erde. Ein Haus mit vielen Geschichten, ein Ort voller Wandel: Die Stresemannstraße 30 hat eine bewegte Vergangenheit. Einst stand hier die »Plamannsches Anstalt«, in der der junge Otto von Bismarck preußischen Drill lernte. Jahrzehnte später wurde das Gebäude zum Wohnheim der Firma Telefunken für Frauen, die in den 1960er- und 70er-Jahren aus der Türkei kamen, um in Berlin ein neues Leben zu beginnen. Unter ihnen auch Emine Sevgi Özdamar, deren Erinnerungen an diese Jahre in zweien ihrer Bücher zu einem literarischen Zeugnis von Sehnsucht und Freiheit wurden. Im »Wonaym«, zwischen geteilten Küchen und schmalen Fluren, entstanden Verbindungen und Alltagsrituale. Die Frauen erkundeten zusammen die Stadt, gingen ins Theater, ins Kino, tanzten – auf der Suche nach Zugehörigkeit und Verwirklichung ihrer kleinen wie großen Träume. Aufführungen am 1. und 25. Mai um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 23,- €.

**„In My Room“** Ist die Krise der Gegenwart eine Krise der Männlichkeit? Die Zeit ist reif für neue Entwürfe. Doch obwohl alles in Bewegung ist, kündigt sich ein konservativer gesellschaftlicher Rollback an. Der Mann\* scheint in den alten Mustern festzustecken, ein Gefangener im System der männlichen Vorherrschaft. Was bedeutet es, im Jahr 2020 ein Mann\* zu sein? Falk Richters Rechercheprojekt In My Room entspinnt aus dem

intimen Raum eines Sohns und Autors ein vielschichtiges Geflecht aus Erinnerungen, Bildern und Stimmen und verwebt biografische Erfahrungen mit gesellschaftlichen Erzählungen. Es sind Momentaufnahmen von Söhnen, die sich an ihre Väter, an Familienrituale, Alltagsgeschichten und gesellschaftliche Entwicklungen erinnern. In *My Room* ist ein autofiktionaler Selbstversuch, in die unergründete Blackbox, die Väter hinterlassen haben, einzutauchen auf der Suche nach den Spuren der Väter im eigenen Leben. Mit Emre Aksizoglu, Knut Berger, Benny Cleassens, Jonas Dassler, Lea Draeger, Taner Sahintürk. Aufführungen am 3. und 21. Mai um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 23,- €.

**„Planet B“** von Yael Ronen und Itai Reicher. Eine nicht so ferne Zukunft: Der Klimawandel hat sich ungebrochen fortgesetzt, zahlreiche Arten sind bereits ausgestorben. Da erscheinen plötzlich Aliens und teilen der Menschheit mit, dass sie »abgesetzt« werde. Ihre Quote sei einfach zu schlecht. Doch ein zufällig auserwählter Sprecher der Menschheit überzeugt sowohl die Außerirdischen als auch die Protagonistin Erde, den Menschen eine letzte Chance zu geben. Er darf teilnehmen bei der Alien-Entertainment-Show *Will Life Find a Way?* und schmeißt sich in den Kampf ums Überleben in Konkurrenz zu Huhn, Panda, Ameise und Co. Wer hat die überzeugendsten evolutionären Schritte hinter sich? Wer weiteres Entwicklungspotential? Was der Mensch noch nicht weiß: Die Show ist gleichzeitig ein Casting für ein finales Spin-off als Rennen der Arten zu einer mysteriösen Weltraumkolonie, dem Planet B. Regie: Yael Ronen. Mit Jonas Dassler, Orit Nahmias, Dimitrij Schaad, Maryam Abu Khaled u.a. Aufführung am 4. Mai um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 23,- €.

**„Kassandra or Songs of the Canaries“** »Das Cassandra-Syndrom – die Erfahrung, dass den eigenen berechtigten Sorgen nicht geglaubt wird und diese Zurückweisung zu psychischen Belastungen und Leiden führt – scheint mir eine gemeinsame Erfahrung und ein Zustand unserer Zeit zu sein. Jeden Tag werden ganze soziale Gruppen gesellschaftlich ignoriert und zum Schweigen gebracht. Ihre verletzlichen Stimmen sind für mich wie der Gesang der Kanarienvögel im Bergwerk. Mit dem KASSANDRA CHORUS bringe ich diese Stimmen auf die Bühne, um gemeinsam ein Lied der Ermächtigung zu singen. Solange die Kanarienvögel weiter singen, sind wir am Leben.« – Marta Górnicka. Die Zukunft scheint düster. Der Eindruck einer vielschichtigen politischen, sozialen, ökologischen und humanitären Katastrophe verursacht Gefühle von Hilflosigkeit und Angst. Ausgelöschte Städte, Kriegstrümmer, überflutete und verdorrte Landschaften sind zur Kulisse unseres Denkens geworden. In ihr hallen die Vorhersagen und Warnungen wider, die ignoriert wurden. Im antiken Troja war es das Schicksal der Prophetin Cassandra, Unheil verkündende Bilder der Zukunft vorherzusehen, ohne dass ihre Warnungen Beachtung fanden. Heute werden die Stimmen ganzer sozialer Gruppen durch eine ähnliche Ignoranz ausgeblendet, während apokalyptische Prognosen selbsternannter Kassandras zunehmend an Einfluss gewinnen, über Nationen und Menschen. Die polnische Theaterregisseurin und Autorin Marta Górnicka sucht nicht nach düsteren Prophezeiungen, sondern macht sich auf die Suche nach den wahren Kassandra unserer Zeit. Nach Stimmen, die nicht gehört werden. Stimmen, die attackiert werden. Stimmen ohne Lobby. Sie bringt eine Gruppe von Menschen zusammen, die verschiedene Generationen, Sprachen, Fähigkeiten und Lebenserfahrungen umfasst – darunter die jüngsten und ältesten Rapperinnen Berlins, Kinder, Jugendliche und viele, viele mehr. Aufführungen am 5. und 30. Mai um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 23,- €.

**„Brasch - Das Alte geht nicht und das Neue auch nicht“** »Man schreibt sich seine Realität, man schreibt sich seinen Ort, man mißt ihn für sich aus und schafft ihn, indem man ihn besiedelt mit Figuren« Thomas Brasch. Sakkó und Oi begegnen sich durch Zufall. Beide haben Zeit – zu viel Zeit, die sie sich die beiden Außenseiter\*innen mit dem Fantasieren und Träumen in andere Lebensrealitäten vertreiben. Mit Mercedes hat Thomas Brasch ein Stück geschaffen, das im Leerlauf kreist. Lena Brasch sprengt diese Versuchs-anordnung mit einer weiteren rätselhaften Figur, die so gar nicht in den Rahmen passen will. Gemeinsam erschaffen sie eine eigene Mythologie. Denn wo sonst die Herrschenden die Mythen bestimmen, werden bei Thomas Brasch die am Rand stehenden zu Held\*innen. Neben Sakkó und Oi gilt das zum Beispiel auch für die junge Lisa aus Braschs Film *Domino*. »Das neue geht nicht und das Alte auch nicht« – es ist der Ausruf einer Schauspielerin auf der Suche nach dem utopischen Potential von Kunst inmitten einer Welt, die nach festgefahrenen Regeln zu funktionieren scheint. Diese Suche war für Thomas Brasch ebenso prägend wie die Stadt Berlin, ein poetischer Ort, den seine Figuren bevölkern. Die Regisseurin Lena Brasch betrachtet durch einen musikalisch kraftvollen Zugang sein Werk. Sie schaut auf ihr Berlin und das ihres Onkels – von damals bis in die Gegenwart und darüber hinaus. Mit Jasna Fritzi Bauer, Klara Deutschmann und Edgar Eckert. Aufführung am 6. Mai um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 23,- €.

**„Ellbogen“** Von Fatma Aydemir. Mit Aysima Ergün. In ihrem furiosen Debutroman *Ellbogen* erzählt Fatma Aydemir von der siebzehnjährigen Hazal Akgündüz. Hazal ist in Berlin geboren. Ihre Eltern kommen aus der Türkei. Sie sehnt sich nach Liebe, nach Geborgenheit. Abhängen mit den Freundinnen ist nicht wirklich ein Ersatz. Eigentlich geht es immer um die Suche nach Glück. »Jeder Schwanz will doch glücklich sein.« Ein geklauter Lippenstift. Später der Ausbruch brutaler Gewalt. Hazal flieht, als die Polizei hinter ihr her ist, nach Istanbul. Hier war sie noch nie. Ist das jetzt der Ort, wo das Leben beginnt? »Mein Name ist Hazal Akgündüz, mein Thema lautet: Überleben.« Aufführung am 7. Mai um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 23,- €.

**„Zukunftsmusik“** Eine sowjetische Kommunalka, eine Gemeinschaftswohnung, irgendwo in Sibirien. Moskau ist weit, weit weg. Wir schreiben das Jahr 1985, in dem sich alles ändern sollte. Vier Frauen – Urgroßmutter, Großmutter, Mutter und Tochter – leben Seite an Seite mit einem Ingenieur, einem Schaffnerhepaar und den Karisen, von denen niemand genau sagen kann, wer sie eigentlich sind. Von Katerina Poladjan. Regie Nurkan Erpulat. Aufführungen am 8. und 24. Mai um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 23,- €.

**„East Side Story – A German Jewishical“** Von Juri Sternburg. Eine Stadt in Trümmern, zweieinhalb jüdische Schwestern zurück in ihrer ehemaligen Heimat, um zu schauen, ob man hier noch leben kann, ein Vater mit vielen Gedanken und Plänen, eine Mutter die sie dann umsetzt, ehemalige und zukünftige Liebschaften, zwei Systeme voller Utopien, jede Menge Musik und – ach ja – der Holocaust war ja auch noch. Aber das waren andere Zeiten. Das war damals. Also vor einigen Monaten. Vielleicht sogar Jahren! Jetzt ist es Zeit abzuhaken. Zeit für ein Wirtschaftswunder. Zeit für ein neues Land. Zeit für einen kalten Krieg. Zeit für ein Musical. Denn alles andere wurde nur dazu führen, dass man sich mit der Realität auseinandersetzen muss. Und das will wirklich niemand. Denn auf der einen Seite der Stadt gibt es bereits Coca-Cola statt »Heil Hitler« und auf der anderen dürfen Faschisten gar nicht existieren, also gibt es auch keine. Hereinspaziert! Ein absurd-dramatischer Musicalabend, irgendwo zwischen Hildegard Knef, South Park, Fritz Bauer und Billy. Mit Jasna Fritzi Bauer, Klara Deutschmann, Edgar Eckert, Anastasia Gubareva, Nairi Hadodo, Lindy Larsson, Sesede Terziyan, und Till Wonka. Aufführungen am 9., 10. und 31. Mai um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 23,- €.

**„Between the River and the Sea“** von und mit Yousef Sweid. »Die Komplexität, mit der ich mein ganzes Leben lang gelebt habe, hat mich dazu gebracht, mit meiner Position alleine zu sein. Wenn ich schon alleine damit bin, warum dann nicht auch alleine vor einem Publikum?« Aufführungen am 12. und 22. Mai um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 23,- €.

**„BERLIN KARL-MARX-PLATZ“ 3. Teil der Stadt-Trilogie.** Ein letztes Liebeslied von Hakan Savaş Mican. Berlin, Anfang der 90er. Die Mauer ist gefallen, die Regeln unklar, das Tempo hoch. Niemand weiß, wie es weitergeht. Wer jetzt jung ist, hat keine Anleitung, nur den Wunsch, sich neu zu erfinden. Inmitten des Umbruchs verlieben sich zwei junge Menschen, die nicht unterschiedlicher sein konnten: Lisa aus Marzahn und Cem aus Neukölln. Zwischen Abriss und Aufbruch stellen sich die Beiden gegen alle Erwartungen. Was sie verbindet, ist das was beide suchen: Ein Leben jenseits aller Rollen und Erwartungen, in die sie hineingeboren, »hineinerwartet« oder gezwungen wurden. Je mehr sie jedoch versuchen sich zu finden, ihre eigenen Wege zu gehen, desto mehr entfernen sie sich voneinander. Zwischen Stolz und Sehnsucht, Misstrauen und Selbstüberschätzung verlieren sie am Ende das, wofür sie einmal gestartet sind: Sich! Berlin Karl-Marx-Platz erzählt die Chronik und musikalische Playlist eines Jahrzehnts. Nach seiner Uraufführung als Musical an der Neuköllner Oper 2021 kommt Berlin Karl-Marx-Platz nun ans Gorki, mit neuem Atem, neuem Text, neuer Musik, neuer Besetzung. Die zweite Uraufführung einer Geschichte über die Liebe im Taumel der 90er, über Aufbruch, Geld und das flüchtige aufleuchten echter Freiheit, ist die Geschichte einer Zeit, in der fast alles verloren ging und doch alles möglich war und eine Einladung noch einmal hinzuschauen, auf das, was war, und auf das, was wir heute nochmals träumen sollten. Mit Sesede Terziyan, Taner Şahintürk, Falilou Seck und Anastasia Gubareva. Aufführung 13. Mai um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 23,- €.

**„DSCHINNS“** »Und nun hast du es endlich geschafft. Du bist neunundfünfzig und Eigentümer. Wenn in ein paar Jahren Ümit die Schule beendet und du endlich Deutschland, dieses kalte, herzlose Land, verlassen kannst, dann gibt es diese Wohnung hier mit deinem Namen auf dem Klingelschild.« Ende der 1990er Jahre. Eine Wohnung in Istanbul. Ein Tod. Hüseyin hat dreißig Jahre in Deutschland hart gearbeitet, um seinen Lebensabend in einer Eigentumswohnung zu verbringen. Allein in der Wohnung, alles für den Einzug vorbereitend, stirbt er an einem Herzinfarkt. Die Familie kommt zur Beerdigung zusammen. Da sind die Kinder Sevda, Hakan, Peri und Ümit und da ist Emine, die ihr ganzes Leben an der Seite Hüseyins verbrachte. Aber was ist eigentlich eine Familie? Ist man, nur weil man dieselben Eltern hat, wirklich miteinander verbunden? Was weiß man voneinander und was nicht? Was sind die unausgesprochenen Dinge? Was wird verschwiegen und ist trotzdem immer da? Fatma Aydemir lotet in ihrem Roman Dschinns das, was wir Familie nennen, aus. Immer wieder spielen die Geschehnisse der Zeit in das Erzählte hinein, bilden den Unterstrom einer Geschichte, die in ihrer Intensität überwältigt. Und immer ist da die Ahnung, dass alles doch von dunklen Geheimnissen bestimmt ist. Mit Melek Erenay, Aysima Ergün, Doga Gürer, Taner Şahintürk, Çiğdem Teke, Anthony Hüseyin. Aufführungen am 14. und 27. Mai um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 23,- €.

**„UNSER DEUTSCHLANDMÄRCHEN“** Von Dinçer Güçyeter. »Dann kam ich hier an. Die Bahnhöfe, die Waggons, enge Räume, nasse Wohnungen, Möbel mit fehlenden Füßen. Kein Vater, kein Vaterland, der zweite Schritt der Entwurzelung begann. Mit der Zeit, mit viel Stolpern und Hinken, habe ich meinen Platz gefunden. Auch mit dieser Kerbe, diesem Einschnitt zu leben, lernte ich mit der Zeit. Eine Frau, eine Waise, eine Arbeiterin, eine Migrantin.« Fatma. Mal als Gebet, Wiegenlied oder Traum, mal als wütende Abrechnung, eindringliche Anklage oder zarte Liebeserklärung erzählt der 1979 in Nettetal geborene Dinçer Güçyeter seine eigene Geschichte verwoben mit der seiner Mutter, die in den 60ern als Gastarbeiterin aus der Türkei nach Deutschland kam. Eine hundert Jahre umfassende vielstimmige Familiengeschichte über ein Aufwachsen zwischen zwei unerreichbaren Heimatorten und gegensätzlichen Regelsystemen. Über unerbittliche deutsche Verhältnisse und das Suchen und Finden der eigenen Sprache – und damit des eigenen Platzes in der Welt. Ein so besonderes wie ungewöhnliches Zwiegespräch zweier ungeheuer starker Menschen! Mit Taner Sahintürk, Sesede Terziyan. Dinçer Güçyeter wurde 2023 für sein Romandebüt Unser Deutschlandmärchen mit dem Preis der Leipziger Buchmesse ausgezeichnet. Aufführungen am 15. und 26. Mai um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 23,- €.

**„Carmen“** »Die Roma-Gemeinschaft hat eine toxische Beziehung zu Carmen: Als eine unserer wenigen Ikonen, die die Jahrhunderte überdauert haben, erfüllt sie jedes Stereotyp, das jemals über uns Roma kursierte. Sie ist gewalttätig, rüpelhaft, ungezähmt, heißblütig, leidenschaftlich, diebisch, tanzt und singt sich als schwarzhaarige Femme fatale par jeder Moral in die Betten der Männer. Und doch wird sie geliebt. Sie ist eine Widerstandsfigur, ein Symbol der Freiheit gegen die Konformität, eine Verweigerung der Opferrolle. Und letztlich das Porträt einer Frau, die ihrer Zeit voraus war.« Riah Knight. Spätestens seit der Uraufführung der Oper von Georges Bizet im Jahr 1875 ist die Titelheldin Carmen weltberühmt. Basierend auf der gleichnamigen Novelle von Prosper Mérimée schufen die Librettisten Henri Meilhac und Ludovic Halévy ein aufwühlendes tragisches Spiel um Leidenschaft, Liebe und Macht. Die begehrte und selbstbewusste Romni und Fabrikarbeiterin Carmen begegnet in Sevilla dem Soldaten Don José, dessen Faszination für sie obsessive Züge annimmt. Doch Carmen lässt nicht über sich verfügen. Als sich Don José in seiner männlichen Ehre verletzt fühlt, ermordet er sie. Die Oper löste 1875 einen Skandal aus. Nicht nur wegen ihrer realistischen Milieudarstellung mit Soldat\*innen, Arbeiter\*innen, Schmuggler\*innen und Flamencotänzer\*innen, die sich auf der bürgerlichen Bühne einfanden. Die Titelfigur selbst, insbesondere Carmens Freiheitsdrang, faszinierte und provozierte zugleich das Publikum, besonders, weil sie die patriarchale Ordnung störte. Letztendlich wurde Carmen aber wegen ihrer überragenden musikalischen Qualität und der mitreißenden Handlung zur meistgespielten Oper der Welt. Aufführungen am 16. und 17. Mai um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 23,- €.

**„Verrücktes Blut“** Junge Männer mit Hintergrund versetzen die deutsche Gesellschaft im Kampf um die abendländische Zivilisation in Angst und Schrecken. Ihr Hintergrund ist meist ein migrantischer, muslimischer oder bildungsferner, oft mit türkischen oder arabischen Wurzeln. Dann zwingen diese Männer ihre Frauen, Kopftuch zu tragen und statt zu arbeiten oder sich zu bilden, zeugen die Integrationsverweigerer ununterbrochen weitere Kopftuchmädchen. Soweit die gängigen Klischees in der zeitgenössischen »Integrationsdebatte«. Die einzige Hoffnung auf Rettung vor dem Untergang richtet sich nun auf die gute alte deutsche Schule, also: Bildung, Bildung, Bildung!!! Eine Lehrerin bekommt eines Tages eine einzigartige Chance: Sie versucht ihren disziplinlosen Schülern gerade Friedrich Schillers idealistische Vorstellungen vom Menschen nahe zu bringen, als ihr eine Pistole in die Hände fällt, eine echte! Kurz zögert sie, dann nimmt sie ihre Schüler als Geiseln und zwingt sie mit vorgehaltener Waffe, auf die Schulbühne zu treten und zu spielen. Mit dieser Geiselnahme beginnt ein abgründiger Tanz der Genres vom Thriller über die Komödie zum Melodrama und die lustvolle Dekonstruktion aller vermeintlich klaren Identitäten. Aufführung am 18. Mai um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 23,- €.

**„Vatermal“** von NECATİ ÖZİRİ. Arda ist jung und weiß nicht, wie viel Zeit ihm noch bleibt. Er liegt mit Organversagen auf der Intensivstation seiner Heimatstadt im Ruhrgebiet und wartet, während sich die Wochen wie ein einziger nie enden wollender Tag anfühlen. Arda kann gar nicht anders, als sich noch einmal an die Momente zu erinnern, in denen er das Gefühl hatte, dem Leben ein Stückchen näher gewesen zu sein. Da ist Aylin, Ardas große Schwester, die als Kind geliebt und doch weggegeben wurde, später aus der Familie abhaut, und es bei ihren Pflegeeltern auch nicht aushält. Da ist seine Mutter Ümran, die mit den Umständen und sich selbst kämpft, und für ihre Kinder in Deutschland doch so vieles besser machen wollte. Schwester und Mutter können vor lauter Verletzungen seit zehn Jahren nicht mehr miteinander sprechen. Ihr einziger gemeinsamer Berührungspunkt scheint Arda zu sein. Und da ist die Leerstelle in Ardas Leben. Sein Vater. Der nie wirklich da war und irgendwann ohne ein Abschiedswort verschwand. Arda will ihm jetzt für immer die Möglichkeit nehmen, nicht zu wissen, wer sein Sohn war und erzählt von der geraubten Zeit auf Ämtern, der Sehnsucht nach Zugehörigkeit, den Jungs im Park, seiner Ersatzfamilie, dem Ringen mit der eigenen Männlichkeit, Aylins und Ümrans Sehnsüchten – Alles für und gegen den abwesenden Vater, für seine Familie, für sich. Aufführung am 19. Mai um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 23,- €.

**„Prozess“** »Was waren denn das für Menschen? Wovon sprachen sie? Welcher Behörde gehörten sie an? K. lebte doch in einem Rechtsstaat, überall herrschte Friede, alle Gesetze bestanden aufrecht, wer wagte ihn in seiner Wohnung zu überfallen?« Am Morgen seines 30. Geburtstags wird Josef K. von den Agenten eines ihm unbekanntes Gerichts als verhaftet erklärt. Ohne zu wissen, was er getan haben soll, sieht er sich einer undurchschaubaren und unheimlichen Bürokratie gegenüber, bis er von zwei Henkern in Anzügen abgeholt und an einem Flussufer hingerichtet wird. Kafka, der als Angestellter einer Versicherungsgesellschaft selbst ein Teil der Bürokratie war, thematisiert in seinem Roman Der Prozess weniger das reibungslose Funktionieren der bürokratischen Maschine als vielmehr die unendlichen Verstrickungen, Verflechtungen und Verwirrungen, die sich aus den endlosen, labyrinthischen Bürogängen ergeben. Die Intransparenz der Verfahren und Behördenwege steigern sich bis ins Albtraumhafte. Nach dem großen Erfolg von Ein Bericht für eine Akademie – das seit Februar 2019 aus dem Gorki Repertoire nicht wegzudenken ist – adaptiert Oliver Frlić erneut einen Kafka-Text für die Bühne. Vor dem Gesetz waren niemals alle Menschen gleich. Aber sind wir heute nicht dabei, mit der Illusion, es gebe diese Gleichheit, auch die Hoffnung aufzugeben, sie einmal herstellen zu können? Zum 75. Geburtstag des Grundgesetzes kommt das Kafka-Jahr wie gerufen. Aufführung am 20. Mai um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 23,- €.

**„Ein Bericht für eine Akademie“** von Franz Kafka. Der Bericht für eine Akademie erzählt von einer Menschwerdung. Der Menschenaffe Rotpeter hat sich lückenlos in die k.-u.-k.-High Society integriert. Einstmals verschleppt und eingesperrt hat er sich in einem irrsinnigen Lernvorgang vom Zoo über das Variété in die Mitte der menschlichen Gesellschaft gearbeitet. Die Assimilation hat einen hohen Preis: die Aufgabe des Ursprungs, die Verleugnung der Identität, die Erkenntnis, dass die Menschenwelt »äffischer« ist als die Welt der Affen. Wo ist der Platz für die Rotpeters, die Unnormierten, die Unbehausten, die Unangepassten? Was ist der Preis der Normierung, Integration, der Anpassung? Kafka suchte in seinen Erzählungen immer wieder Sujets, in denen Tiere in die sozialen Systeme von Menschen geraten. Tiere als die Verwandten, die den Menschen ihre hinter der Maske der Zivilisation verdrängte Geschichte als Spiegel vorhalten, Tiere als Störfaktor, aber auch als Gejagte, Gefährdete und Ausgestoßene. Dahinter verbirgt sich auch die Frage nach zivilisatorischer Anpassung, die erforderlich ist, um ganz Mensch zu werden, auch wenn

damit deren »Menschwerdung« mit der Unterjochung des eigenen Ursprungs verbunden ist. Oliver Frlić, bekannt für seine zivilisationskritischen Provokationen, nimmt deshalb nicht ohne Grund Kafkas Erzählung Ein Bericht für eine Akademie zur Grundlage seiner zweiten Inszenierung für das Gorki. Anhand des erzählerischen Materials entwickelt er eine Geschichte der gewaltsamen Menschwerdung und befragt diesen Akt der Selbst- und Fremdvergewaltung dessen, der einst die Freiheit kannte und im Gefängnis der Privilegierten, der Angepassten, der Normierten landet. Mit Yanina Cerón, Jonas Dassler, Lea Draeger, Marina Frenk, Svenja Liesau, Vidina Popov und Aram Tafreshian. Aufführung am 23. Mai um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 23,- €.

**„Androgynous. Portrait of a Naked Dancer“** Androgynous. Portrait of a Naked Dancer. ist ein Projekt von Lola Arias in Zusammenarbeit mit River Roux, einer Performerin und Pole-Tänzerin. Zusammen mit Bishop Black und Dieter Rita Scholl tritt Roux in die Fußstapfen von Anita Berber und anderen legendären Figuren des Berlins der 1920er Jahre. Obwohl Berbers Leben kurz war, ist ihr Vermächtnis unvergessen: Mit ihren Performances, die von Geschlechterambiguität, Erotik, Horror und Ekstase geprägt waren, überschritt sie Normen. Dennoch wird ihr Wirken in der Berliner Gegenkultur oft auf Skandale reduziert. In einem Raum, der an einen Nachtclub und ein Kabaretttheater erinnert, verkörpern die Darsteller\*innen ihre Alter Egos von vor hundert Jahren. Auf der Bühne rekonstruieren sie – mit Hilfe von Kritiken, Fotos, Stummfilmen und Polizeiberichten – Tänze und Performances, die für eine Gesellschaft, die gerade den Ersten Weltkrieg hinter sich hatte, radikal und provokativ waren. Was bleibt von diesen legendären Performances, die durch den aufkommenden Konservatismus am Ende der Weimarer Republik zensiert und verboten wurden? Wie können wir eine Kunst rekonstruieren, wenn wir nur wissen, was in Polizeiberichten steht? Wie viel von der Kunst, die wir heute schaffen, wird morgen zensiert und verschwunden sein? Mit River Roux, Bishop Black und Dieter Rita Scholl. Aufführungen am 28. und 29. Mai um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 23,- €.

---

### **KAMMERSPIELE des Deutschen Theaters:** (Schumannstr. 13a; 10117 Berlin)

**„Bookpink“** Von Caren Jeß. Die Autorin Caren Jeß veröffentlichte 2019 ihr dramatisches Kompendium Bookpink, eine Sammlung von sieben Miniaturen über menschliche Abgründe, soziale Gefüge und gesellschaftliche Debatten, deren Protagonisten Vögel waren. Nach dem ATT-Atelier 2024 wächst das Bookpink-Universum weiter – Caren Jeß stellt die Neuankommlinge in der Vogelwelt, die unserer allzu ähnlich ist, vor: voll Machtfantasien, fragilen Ordnungen und dem seltsamen Verschwinden von Fantasie. Da ist der Adler, der sein Küken verachtet. Eine Mutter ohne weibliche Form, aber mit strengem Weltbild: Stärke zählt, Schwäche schadet dem Ruf. Also ab mit dem kleinen, „missratenen“ Sohn ins Reservat für auffällige Arten. Neue Eier, neue Hoffnung, alte Härte. Dann Frau Pétain, ein quirliges Kolibriweibchen, das sich sterilisieren lassen will, um ihr Leben selbst zu bestimmen. Doch der Eingriff misslingt – und die ärztliche Zaunkönigin findet das sogar ganz richtig so. Und Nikki die Kanarie: leuchtend gelb, gefangen in einer Voliere, die eher wie ein hübscher Käfig als ein Zuhause wirkt. Ihr Mensch Cord liegt im Sterben, das Zimmer ein Kaleidoskop aus Glas und Licht. Am Fenster wartet der Zilpzalp auf den Moment, in dem sich die Tür öffnet und Nikki vielleicht wieder singt. Bookpink: New Arrivals ist ein Abend über Macht, Fürsorge, Fantasie – und darüber, was passiert, wenn man Vögel zu ernst nimmt. Oder genau ernst genug. Aufführungen am 1. und 23. Mai um 19 Uhr/ am 4. und 10. Mai um 19:30 Uhr. Einzelpreis: 24,- €. Kein Gastkartenzuschlag!

**„Bunbury. Ernst sein is everything!“** von Oscar Wilde. „Bunbury. Ernst sein is everything!“ von Oscar Wilde. Um ihren gesellschaftlichen Verpflichtungen entfliehen und inkognito ihre geheimen Wünsche und Sehnsüchte – ihr wahres Ich? – ausleben zu können, führen die beiden Dandys Algernon und Jack ein Doppelleben. Algernon erfindet einen kränklichen Freund namens Bunbury, der regelmäßig auf dem Land besucht werden muss, während Jack vorgibt, sich um seinen leichtlebigen Bruder Ernst zu kümmern, um möglichst oft in die Stadt reisen zu können. Dort führt er als ebenjener Ernst ein ausschweifendes Leben, während er auf seinem Landsitz das moralisch unantastbare Vorbild für sein Mündel Cecily gibt. Diese wiederum hat es sich – ebenso wie Algernons Cousine Gwendolen, um die Jack bei seinen Besuchen in der Stadt wirbt – in den Kopf gesetzt, ausschließlich einen Mann namens Ernst zu heiraten. Als Algernon in der Rolle von Jacks vermeintlichem Bruder Ernst auf dem Landsitz auftaucht, nehmen die komischen Verwicklungen ihren Lauf. Bunbury (im Original: The Importance of Being Earnest) ist Oscar Wildes berühmteste Komödie – und zugleich seine letzte: Kurz nach der Uraufführung wurde er 1895 im Zuge eines öffentlichen Prozesses wegen homosexueller Handlungen zu zwei Jahren Zuchthaus mit schwerer körperlicher Arbeit verurteilt. Gesundheitlich, finanziell und gesellschaftlich ruiniert, verstarb der Autor 1900 im Alter von 46 Jahren in Paris. Oscar Wildes eigenes Doppelleben, das im Gegensatz zu dem seiner Protagonisten kein glückliches Ende nahm, schreibt sich aus heutiger Perspektive unweigerlich in diese perfekt gebaute Komödie ein. In der rasanten Fassung der Regisseurin Claudia Bossard wird Oscar Wildes mit Sprachwitz gespickte Komödie zum queeren Theaterspaß, der im metropolitanen Society-Talk nicht nur die Sprachgrenzen zwischen Deutsch und Englisch verflüssigt, sondern auch im spielerischen Wirbelsturm Gender- und Identitätsbilder aus ihrem viktorianischen Gesellschaftskorsett befreit. Mit Lisa Birke Balzer, Felix Goeser, Maximiliane Haß, Frieder Langenberger, Katrija Lehmann, Alexej Lochmann, Evamaria Salcher und Andri Schenardi. Aufführung am 2. Mai um 20 Uhr. Einzelpreis: 24,- €. Kein Gastkartenzuschlag!

**„Die drei Leben der Hannah Arendt“** nach der Graphic Novel von Ken Krimstein aus dem Englischen von Hanns Zischler in einer Theaterfassung von Bernd Isele und Theresa Thomasberger. Ihr Leben liest sich wie ein Krimi aus vielen Leben: Königsberg in den 10er Jahren, Studienjahre bei Heidegger und Jaspers, das Berlin der 20er, das Paris der 30er, Fluchten und Freundschaften, das New York der 50er und 60er. Die Kriege und Totalitarismen des 20. Jahrhunderts prägen und beschäftigen sie. Ihr politisches Hauptwerk Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft macht sie 1951 über Nacht bekannt. Als sie 1961 aus Jerusalem über den Eichmann-Prozess berichtet, erkennt sie in dem Massenmörder einen bürokratischen „Hanswurst“ und löst damit eine Kontroverse aus. Sie hält der Kritik stand. Sie will den Dingen auf den Grund kommen, auch wenn sie dadurch gezwungen ist, „dahin zu denken, wo es wehtut“, wie Hannah Arendt einmal sagt. Freiheit im Denken ist ihr das höchste Gut. „Denken ohne Geländer“ nennt sie das. Ken Krimstein ist ein Kenner der Materie. Der in Chicago beheimatete Cartoonist und Autor, der sonst regelmäßig für The New Yorker, The Wall Street Journal und die Chicago Tribune zeichnet, hat der Biographie der berühmten Denkerin ein Buch gewidmet. In Hunderten von Zeichnungen skizziert seine Graphic Novel Die drei Leben der Hannah Arendt ein abenteuerliches Leben. Theresa Thomasberger bringt die Biografie als Gedankenreise durch das 20. Jahrhundert zur Aufführung. Aufführungen am 3. Mai um 19 Uhr/ am 14. und 20. Mai um 19:30 Uhr/ am 16. Mai um 20 Uhr. Einzelpreis: 25,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

**„Die Insel der Perversen“** Ein deutsches Singspiel von Rosa von Praunheim. Rosa von Praunheim ist Filmemacher, Produzent, Schreiber und Dichter, begnadeter Maler, Aktivist und einer der großen Wegbereiter der Schwulen-Bewegung in Deutschland und weltweit. Im November wird Rosa 82 Jahre alt; aber viel Zeit zum Feiern nimmt er sich nicht. Filme, Interviews, Ausstellungen, Buchprojekte: Rosa arbeitet immer und an vielem gleichzeitig. Er bleibt ein unruhiger Geist, der unsere Gegenwart mit Polemik und Neugier, Schärfe und Witz analysiert, dauerbedichtet und dauerbesingt. Dass Rosa seit einigen Jahren auch Theaterstücke schreibt und inszeniert, hat viel mit dem Deutschen Theater zu tun: Jeder Idiot hat eine Oma, nur ich nicht war sein erstes Stück – ein Theaterabend über sich selbst, geschrieben und uraufgeführt 2018 aus Anlass seines 75. Geburtstags. Auch sein zweites Theaterstück, Hitlers Ziege und die Hämorrhoiden des Königs, kam in den Kammerspielen zur Uraufführung. Mit Die Insel der Perversen vollendet Rosa nun seine DT-Trilogie: Rosa und wichtige Mitverschworene aus den beiden Vorgänger-Abenden erfinden, schreiben, komponieren, singen, tanzen fürs DT Ein deutsches Singspiel. Anders als bei den Vorgängerabenden geht der Blick dabei in die nahe Zukunft: Was wäre wenn ...? Wird alles düster oder bleibt alles rosa ...? Aufführung am 8. Mai um 20 Uhr. Einzelpreis: 24,- €. Kein Gastkartenzuschlag!

**„Der Liebling“** von Svenja Viola Bungarten. Die gigantischen Konzerne Always und Never ringen um die Monopolstellung auf dem Markt und um die Erfindung des nächsten innovativen Frauenhygieneartikels. Die CEOs Franka und Bettina wollen die Firma der jeweils anderen aufkaufen und sich gegenseitig an den Kragen. Ihre Kinder buhlen um das Erbe und um die Zuneigung ihrer Mütter, während deren Vertraute, Beraterinnen und

Praktikantinnen eigene Karrierechancen wittern. Vielschichtige Intrigen und Affären entspinnen sich, genauso wie unerwartete Allianzen. Inspiriert von popkulturellen Referenzen wie den Filmen *The Favourite*, *Der Teufel trägt Prada* oder der Serie *Succession* untersucht die Dramatikerin Svenja Viola Bungarten Spielarten von Macht und Solidarität unter Frauen. Was sind die Kosten von Erfolg? Auf welche Weisen arbeiten Frauen am Patriarchat mit? Was macht Macht mit Feminismus, und welche Macht braucht Feminismus? Mit Mareike Beykirch, Fritzi Haberlandt, Frieder Langenberger, Katrija Lehmann, Abak Safaei-Rad, Regine Zimmermann und Luna Landt (Live-Video).  
Aufführung am 9. Mai um 18 Uhr. Einzelpreis: 25,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

**„Let Them Eat Chaos“** von Kae Tempest aus dem Englischen von Johanna Davids. Es ist 4:18 Uhr morgens. Eine Straße irgendwo in London. Sieben Menschen liegen wach; getrieben von Sorgen, Erinnerungen, Einsamkeit oder Verlust. Sie alle leben in der gleichen Straße, doch ihre Wege haben sich nie gekreuzt. Bis jetzt. Denn am Horizont zieht ein Sturm auf ... *Let Them Eat Chaos* ist ein Langgedicht und zugleich das zweite Studioalbum des britischen Dichters und Spoken-Word-Künstlers Kae Tempest. In einer dichten, lyrischen Komposition verbindet Tempest Poesie, gesellschaftliche Analyse und musikalische Energie zu einem eindringlichen Weckruf. Mit radikaler Ehrlichkeit und großer Empathie erzählt Tempest von Entfremdung, sozialer Ungleichheit und der seelischen Erschöpfung unserer spätmodernen Gesellschaft und öffnet zugleich einen Raum für Hoffnung: auf Begegnung, Veränderung und ein anderes Miteinander. Regisseur Sebastian Nübling bringt Tempests Werk als performative Erkundung auf die Bühne. In der Kammer begegnen sich sieben Figuren – vielleicht auch sich selbst – zum ersten Mal. So entsteht ein poetisch aufgeladener Theaterabend über das Chaos unserer Zeit und über das, was uns darin vielleicht verbinden könnte. Mit Manuel Harder, Jonas Hien, Jens Koch, Alexej Lochmann, Mercy Dorcas Otieno, Natali Seelig und Caner Sunar.  
Aufführung am 11. Mai um 19:30 Uhr. Einzelpreis: 24,- €. Kein Gastkartenzuschlag!

**„Der erste fiese Typ“** von Miranda July aus dem Englischen von Stefanie Jacobs. Cheryl ist eine aufgeräumte Person. Denkt sie zumindest über sich selbst: Schließlich hat sie dank ihrer selbsterfundenen Methode zur Alltagsorganisation (keine unnötigen Gänge im Haus, Geschirrvorzicht durch Verzehr direkt aus Topf und Pfanne, Bücherlesen am Regal statt Chaos in der Wohnung) ihr Leben voll im Griff. Doch die Obsession zur Selbstkontrolle kann nicht über die emotionale Leere in ihrem Leben hinwegtäuschen, wie sie sich anfühlt, die Liebe, das weiß sie auch mit Anfang vierzig noch immer nicht so richtig. In ihrer Fantasie führt sie zwar eine hoherentische Beziehung zu Philipp, einem Vorstandsmitglied der Firma, in der sie arbeitet (dort werden Selbstverteidigungsvideos für Frauen vertrieben), doch dieser alte Sack ist seinerseits verknallt in eine viel zu junge Frau und fragt für diese Liebe ausgerechnet bei Cheryl mit obszönen SMS um Erlaubnis. Da ist es verständlicherweise ein nahezu seismischer Schock, als plötzlich Cleo bei ihr einzieht, eine Frau halb so jung wie Cheryl, mit langen, blonden Haaren, stinkenden Füßen und einer, gelinde gesagt, recht unverstellten Art. Erst macht sie sich nur auf dem Sofa breit, wenig später stellt sie Cheryls gesamtes Leben in Frage: Ist es möglich, dass sie sich etwa in diese Frau verliebt hat? Mit Maren Eggert.  
Aufführungen am 13. und 17. Mai um 19:30 Uhr/ am 15. und 30. Mai um 20 Uhr. Einzelpreis: 24,- €. Kein Gastkartenzuschlag!

**„Tagebuch eines Wahnsinnigen“** von Nikolai Gogol in der Regie von Hanna Rudolph. Der kleine Beamte Poprischtschin müht sich jeden Tag mit seinem grauen Alltag, ist unglücklich in seinem Beruf und hoffnungslos in die Tochter seines höchsten Chefs verliebt. Er zieht sich mehr und mehr aus der Gesellschaft zurück. Aufführungen am 17. und 26. Mai um 20 Uhr. Einzelpreis: 18,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

**„Endspiel“** von Samuel Beckett. Deutsche Übertragung von Elmar Tophoven. Schon zu Beginn verkündet Clov mit tonloser Stimme dem blinden und bewegungsunfähigen Hamm: „...Ende, es ist zu Ende, es geht zu Ende, es geht vielleicht zu Ende.“ Trotzdem machen beide weiter und spielen nach genau festgelegten Regeln ihr ritualisiertes Spiel. Konkrete Erinnerungen an Vergangenes mischen sich mit aktuellen Sticheleien der in Hass und Liebe verbundenen Figuren. Sie sind gefangen in einer mythologischen Ordnung, aus der es für sie kein Entrinnen gibt. Wie also Endspiele spielen, wenn alles schon zu Ende ist? In dem 1956 geschriebenen Stück demonstriert Beckett, umgeben vom optimistischen Geist des Wiederaufbaus, die Manipulierbarkeit des geschichtlichen Diskurses, dessen unüberbrückbare Differenz zur realen Geschichte. Die Welt außerhalb scheint tot, aber solange gespielt wird auf der Bühne, im Theater und im Leben, solange muss gelebt werden – wenn man nicht so stoisch wie folgenlos das Leben selbst als Sterben bezeichnet. Beckett treibt mit Entsetzen Scherz und ist als genuiner Clown ernst zu nehmen, ohne dass die Unterscheidung von Ernst und Spaß noch alten Begriffen folgte. Jan Bosse zeigt mit Ulrich Matthes als Hamm und Wolfram Koch als Clov Becketts ironischen Widerstand gegen die als hoffnungslos erscheinenden Verhältnisse. Mit Wolfram Koch und Ulrich Matthes.  
Aufführung am 22. Mai um 19:30 Uhr. Einzelpreis: 24,- €. Kein Gastkartenzuschlag!

**„FOREVER YIN FOREVER YOUNG“** Die Welt des Funny van Dannen. "Lass uns in den Park gehen / und den Hang hinunterrollen / oder hast du eine bessere Idee / wie wir dem Wahnsinn unserer Zeit begegnen sollen." In den Songs und Texten von Funny van Dannen sind der Sinn und der Unsinn, das Politische und das Private, das Kritische und das Alltägliche bis zur Ununterscheidbarkeit miteinander verwoben. Daher rühren ihre Tiefe und ihre Nahbarkeit. Oft handeln sie, mit den Worten der Frankfurter Rundschau, "von Leuten, die aufs falsche Pferd gesetzt haben und sich anschließend fragen, ob das überhaupt ein Pferd war." Kaum jemand ist in der Lage, deutsche Befindlichkeiten so fein zu sezieren wie der Maler, Schriftsteller und Musiker Funny van Dannen. Grund genug für Tom Kühnel und Jürgen Kuttner, aus seinem Schaffen eine musikalische Revue herauszupräparieren, die den Wahnsinn unserer Zeit zu sich selber bringt. Mit Maren Eggert, Felix Goeser, Jürgen Kuttner, Ole Lagerpusch, Jörg Pose, Kotbong Yang. Live-Musik: Lukas Fröhlich, Jan Stolterfoht, Matthias Trippner  
Aufführung am 24. Mai um 18 Uhr. Einzelpreis: 25,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

**„Ismene, Schwester von“** von Lot Vekemans. Dreitausend Jahre hat niemand mehr an sie gedacht, war ihr Leben vergessen ebenso wie ihr Tod: Unerlöst befindet sich Ismene in einem Zwischenreich, nach einem Dasein ohne eigenen Inhalt und einem Ableben ohne Erinnerung. Alles an ihr scheint fremdbestimmt – durch die antiken Helden ihrer Familie, den Vater Ödipus, die streitbaren Brüder Eteokles und Polyneikes, besonders aber durch ihre Schwester Antigone, die gegen die Tyrannei ihres Onkels Kreon beispielhaft aufbegehrt – ein heroischer Weg, den Ismene nicht mitgeht. Jetzt, dreitausend Jahre später, hat die niederländische Autorin Lot Vekemans diese Figur in der Vergessenheit aufgesucht und sie aus dem Schatten treten lassen. Nach einer Ewigkeit des Schweigens stellt sich Ismene ihrer Geschichte.  
Aufführung am 25. Mai um 19:30 Uhr. Einzelpreis: 18,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

**„Prima Facie“** von Suzie Miller. Aus dem Englischen von Anne Rabe. Trotz Bestnoten, Einser-Abi und ausgezeichnetem Bachelor-Abschluss: Zwei Drittel aller Studierenden der Top Law School werden ihr Studium nicht abschließen. Von denen, die es schaffen, wird nur die Hälfte als Jurist:in arbeiten. Und nur fünf davon als Anwält:in. Aber Tessa hat es geschafft. Aus dem Arbeiterkind, das sich seinen Platz hart erkämpft, wird eine erfolgreiche Strafverteidigerin, die mit Stolz ihre Rosshaarperücke trägt. Wie alle Strafrechtsanwältinnen glaubt Tessa an das Gesetz, an das System und an die Unschuldsumutung, die für sie keine Floskel ist, sondern das Fundament einer zivilisierten Gesellschaft. Deshalb verteidigt auch sie die Angeklagten, sucht nach Lücken in der Anklage und prüft akribisch die Aussagen von Opfern und Zeugen. Und Tessa ist eine der Besten in ihrem Job. Ob Drogenprozesse, Korruptionsvorwürfe oder sexuelle Übergriffe: Tessa geht es um die juristische Wahrheit und den Beweis, mithilfe dessen ihre Angeklagten vor dem Gesetz für „unschuldig“ erklärt werden. Im Kreuzverhör spielen Sympathien keine Rolle, jede und jeder muss sich den scharfen Fragen der Anwältin stellen, auch Opfer vermeintlicher sexueller Übergriffe, deren Aussagen vor Gericht analysiert und auseinandergenommen werden. Bis zu dem Tag, an dem etwas passiert, was Tessa nie für möglich gehalten hätte: Ihr Kollege, mit dem sie eine Affäre hat, wird nach einem Date sexuell übergriffen. Während ihr Leben vor ihren Augen zusammenbricht, wird Tessa von der Strafverteidigerin zur Anklägerin und erlebt die Vorgänge im Gerichtssaal von der anderen Seite. Mit Mercy Dorcas Otieno.  
Aufführung am 29. Mai um 20 Uhr. Einzelpreis: 18,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

---

**DEUTSCHES THEATER:** (Schumannstr. 13a; 10117 Berlin)

**„Automatenbüfett“** von Anna Gmeyner. Frau Adam, eine geschäftstüchtige Wirtin, betreibt ein Automatenbüfett. Trotz aller Modernität – Speisen, Getränke und Musik kommen per Knopfdruck – bedeutet das: Brötchen schmieren, Bier ausschenken, von morgens bis mittenachts auf den Beinen sein. Ihr Mann Leopold, ein Träumer, ist ihr dabei keine große Hilfe. Statt im Geschäft zu helfen, sitzt er am Angelteich und ersinnt eine theoretisch gute Lösung, wie man die notleidende Bevölkerung mit preiswertem Eiweiß in Form von Zuchtkarpfen versorgen könnte. Eines Tages zieht er beim Angela eine junge Selbstmörderin aus dem Wasser, nimmt sie mit nachhause und die Dinge geraten in Bewegung. Die junge Frau, Eva, hilft als Kellnerin aus und entpuppt sich nicht nur als verkaufssteigernder Magnet im Automatenbüfett, was der Chefin gleichermaßen Grund zur Freude und Dorn im Auge ist, sondern hilft auch dem Sozial-Visionär, seine Geschäftsidee den Honoratioren der Stadt nahezubringen, die zunächst ablehnend, dann aber zunehmend interessiert sind.

Aufführungen am 5. und 9. Mai um 19:30 Uhr/ am 11. April um 20 Uhr. Einzelpreis: 27,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

**„Die Marquise von O. und –“** nach der Novelle von Heinrich von Kleist. Es ist vielleicht der berühmteste Gedankenstrich der Weltliteratur: Mitten in einem nüchtern erzählten Satz über einen Kriegsüberfall heißt es in Heinrich von Kleists Novelle Die Marquise von O.: „[Er] bot dann der Dame den Arm, und führte sie in den anderen Flügel des Palastes, wo sie auch völlig bewußtlos niedersank. Hier – traf er, da bald darauf ihre erschrockenen Frauen erschienen, Anstalten, einen Arzt zu rufen; versicherte, daß sie sich bald erholen würde; und kehrte in den Kampf zurück.“ Ein abrupter Schnitt – dort, wo eigentlich das Entscheidende stehen müsste. Statt Klarheit: Leerstelle. Die Handlung beginnt in einer norditalienischen Festung. Während russische Truppen die Stadt stürmen, gerät die Marquise von O., eine junge, verwitwete Mutter, in höchste Gefahr – bis ein Offizier, Graf F., sie scheinbar heldenhaft rettet. Wenige Tage später verschwindet er. Alles scheint überstanden. Doch Wochen danach erkennt die Marquise entsetzt: Sie ist schwanger. Ohne Erinnerung. Ohne Einwilligung. Und ohne jemanden, der ihr glaubt. Ihr Vater verstößt sie, die Mutter schweigt. Was wie ein medizinisches Wunder erscheinen mag, wird zum sozialen Todesurteil. Die Marquise wählt den einzigen Ausweg, der ihr bleibt: den Schritt in die Öffentlichkeit. Per Zeitungsanzeige bittet sie den unbekanntem Vater, sich zu melden. Die Antwort folgt prompt – es ist der Retter selbst. Der Mann, der sie im Moment der Ohnmacht missbraucht hat, bittet nun um ihre Hand. Was also tun, wenn Sprache versagt? Wenn Recht, Moral und Logik kollabieren? Der berühmte Gedankenstrich markiert nicht nur einen erzählerischen Bruch, sondern auch einen kulturellen. Die Vergewaltigung wird nicht ausgesprochen, sondern ausgeklammert. Das, was geschehen ist, bleibt unausgesprochen, nur angedeutet – und genau darin liegt die verstörende Kraft des Textes. Kleist zeigt, wie sexualisierte Gewalt an Frauen sprachlich wie strukturell unsichtbar gemacht wird. Die Leerstelle im Satz ist kein literarisches Ornament, sondern ein Symptom: Sie zeigt, wo Sprache versagt – und wie tief die Gewalt reicht, wenn selbst das Erzählen daran scheitert. Aufführung am 6. Mai um 19:30 Uhr. Einzelpreis: 27,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

**„Die Räuber“** Der Ort der Geschichte ist Deutschland. Ein Schauspiel von Friedrich Schiller. Die Welt ist aus den Fugen. Nicht nur, dass die Vorboten der französischen Revolution die Gesellschaft durch Klassenkämpfe und Gewalt erschüttern, auch die familiäre Ordnung des alten Grafen von Moor droht zu zerbersten. Franz, der zweitgeborene Sohn, fühlt sich um die väterliche Gunst betrogen und will Rache nehmen. Er ersinnt eine Intrige gegen den älteren, begünstigten Bruder Karl, woraufhin jener vom Vater verstoßen wird. Gekränkt von der Zurückweisung des Vaters schließt sich Karl einer Bande von Räufern an, um gegen die Ungerechtigkeit in der Gesellschaft zu kämpfen. Während sich Karl für die Freiheit des Einzelnen und die Emanzipation vom tyrannischen Staat einsetzt, offenbart Franz die dunklen Seiten des Machtstrebens. Die Situation gerät außer Kontrolle, der Kampf um individuelle Freiheit wird zum Zündstoff eines schonungslosen Zerstörungswerks. Hass, Selbstbezogenheit und entfesselte Gewalt greifen um sich. Als Schillers Schauspiel Die Räuber am 13. Januar 1782 am Nationaltheater Mannheim uraufgeführt wurde, reagierte das Publikum geradezu elektrisiert. Schillers neuer Bühnenton wirkte rasant, wortgewaltig und respektlos. „Das Theater glich einem Irrenhause, rollende Augen, geballte Fäuste, stampfende Füße, heisere Aufschreie im Zuschauerraum! Fremde Menschen fielen einander schluchzend in die Arme. Frauen wankten, einer Ohnmacht nahe, zur Thüre. Es war eine allgemeine Auflösung wie im Chaos, aus dessen Nebeln eine neue Schöpfung hervorbricht!“ Am Deutschen Theater spürte die Regisseurin Claudia Bossard bereits in ihrer gefeierten Uraufführung von Rainald Goetz' Baracke dem Zusammenhang von Familie und Gewalt im bürgerlichen Milieu nach. Indem sie Schillers berühmten Klassiker als mentalitätsgeschichtliches Zeitdokument liest, setzt sie ihre Auseinandersetzung mit der deutschen bürgerlichen Gesellschaft fort und ergründet das Zusammenspiel von Kunst, Ethik und Politik im Terror der Festung Familie.

Aufführungen am 7. Mai um 20 Uhr/ am 16. Mai um 19:30 Uhr. Einzelpreis: 27,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

**„Spirit And The Dust“** von Noah Haidle aus dem Englischen übersetzt von Barbara Christ. REGIE Anna Bergmann. Hope Foster ist erfolgreiche Immobilienmaklerin. Ihr Geschäft ist es, Menschen ein Zuhause und einen Ort der Geborgenheit zu vermitteln. Vor Jahren hat sie in einem unachtsamen Moment ihr Kind beim Spielen verloren. Seitdem ist ihr Leben überschattet von den tragischen Fügungen des Schicksals und der Frage nach Schuld. Bei einer Wohnungsbesichtigung lernt sie das junge Paar Margaret und Will kennen. Mit Margaret freundet sie sich an, die bald schon die Weichen für ihr zukünftiges Leben anders stellt. Kurz darauf lernt sie Wills Vater kennen, einen ausrangierten Lateinlehrer, in dem Hope Halt und Trost findet. Auch sein Leben ist gezeichnet von Verlust. Hinzu kommen der Sicherheitsberater Jerry und die Nachbarin Donna. Allesamt Gestrandete und vom Leben geprägte Zeitgenossen, die zu einer Art Schicksalsgemeinschaft in unbehauster Zeit zusammenfinden. Gibt es Hoffnung in Zeiten der großen Lebenskrisen? Gibt es ein Leben nach dem Schiffbruch? Und kann Tost Wunden heilen? Noah Haidle, preisgekrönter Dramatiker und Drehbuchautor, dessen Werke am Broadway, in den USA und weltweit aufgeführt werden, hat ein großes Stück über das, was man Leben nennt entworfen: über Freundschaft, späte Liebe und tiefen Schmerz.

Aufführungen am 8., 23. und 29. Mai um 19:30 Uhr/ am 17. Mai um 19 Uhr. Einzelpreis: 27,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

**„Heimsuchung“** von Jenny Erpenbeck. Ein Grundstück am Scharmützelsee in Brandenburg, darauf ein Sommerhaus, darin die Geschichte des 20. Jahrhunderts. So ließe sich der 2007 erschienene Roman der Berliner Autorin Jenny Erpenbeck zusammenfassen. Ein Text, in dem die Hauptrolle das Haus, eigentlich sogar das Grundstück hat. Ursprünglich im Besitz eines Großbauern, wird es nach dessen Tod aufgeteilt und zur Bühne von elf Lebensgeschichten, stellvertretend für Hoffnung und Leid, Glück und Tragödie der letzten einhundert Jahre. In elf Kapiteln erzählt Erpenbeck protokollarisch von Zeit und Geschichte während dreier Generationen, die diesem Flecken Erde widerfährt, von einem während der Nazizeit erfolgreichen Architekten, der nach den Vorstellungen seiner Frau ein Haus errichtet, von einem jüdischen Tuchfabrikanten, der das Grundstück unter Wert verkauft und mit seiner Familie deportiert und ermordet wird. Von der Besetzung des Hauses durch die Kompanie eines jungen Majors der roten Armee nach dem zweiten Weltkrieg, von der im Wandschrank versteckten Frau des Architekten, von einer aus dem sowjetischen Exil zurückkehrenden Schriftstellerin und schließlich von den Erben des Architekten, die nach dem Ende der DDR ihre Ansprüche auf das Haus einlösen. Zeitlos wacht während all dieser Zeit ein Gärtner über das Grundstück, schneidet Hecken, pflegt Sträucher, kultiviert die Natur, die sich in den Ritzen des Schicksals immer wieder ausbreitet. Heimsuchung ist gewissermaßen ein Geschichtsbuch, das jedoch klare Zuordnungen zwischen Recht und Unrecht, gut und böse, Tätern und Opfern verkompliziert, das vielmehr die Komplexität von Geschichte spürbar macht. Verwoben darin die Geschichte der Autorin, deren Großmutter Hedda Zinner selbst ein Haus am Scharmützelsee besaß, nachdem sie 1945 aus sowjetischem Exil in die DDR kam. 2024 erhielt Jenny Erpenbeck für ihren Roman Kairos den International Booker Prize und wurde einem internationalen Publikum bekannt, die New York Times votierte Heimsuchung in die Liste der „100 Best Books of the 21st Century“.

Aufführungen am 10. und 25. Mai um 19 Uhr/ am 15. Mai um 19:30 Uhr. Einzelpreis: 27,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

**„Eine Minute der Menschheit“** nach Stanisław Lem aus dem Polnischen von Edda Werfel in einer Bühnenfassung von Anita Vulesica und Lilly Busch. Wie kann der Mensch es schaffen, im Bewusstsein dafür zu leben, dass wir nicht allein sind, dass wir uns die Erde teilen? Diese Frage wirft Stanisław Lems 1983 erschienener Text Eine Minute der Menschheit mithilfe einer fiktiven Buchrezension auf: Der Text ist ein Buch über ein Buch, das versucht, festzuhalten, was in einer Minute auf der Welt passiert, was die Menschheit also in sechzig Sekunden erlebt, einander antut und zerstört. Diskutiert werden dabei Statistiken über Tod, Fortpflanzung, Überbevölkerung und Ressourcenknappheit, aber auch die pro Minute produzierte Kunst, entrichtete Kirchensteuer oder von Menschen verspeisten Tiere. Mit Moritz Grove, Frieder Langenberger, Katrija Lehmann, Benjamin Lilie, Wiebke Mollenhauer, Bernd Moss und Evamaria Salcher.  
Aufführung am 11. Mai um 20 Uhr. Einzelpreis: 27,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

**„Schicklgruber“** von Neville Tranter und Jan Veldman. REGIE Neville Tranter / Nikolaus Habjan. Mit diesem vage österreichisch klingenden Namen, Schicklgruber, weiß auf Anhieb kaum jemand etwas anzufangen. Dabei hieß so ursprüngliche eine später unter einem Künstlernamen sehr bekannt gewordene Persönlichkeit: Schicklgruber war der bürgerliche Name von Adolf Hitler. Das Stück von Jan Veldman und Neville Tranter schildert Hitlers letzte Tage kurz vor seinem Selbstmord im Führerbunker in Berlin. Trotz der düsteren Thematik ist dieses Puppenstück aber natürlich ganz im Tranter-Stil ein grotesk-surriler Abend, der zwar ins Herz der Finsternis führt, aber auch die beruhigende Tatsache zeigt, dass der Tod vor nichts und niemandem Halt macht – selbst vor dem Bösen nicht. Die beiden Puppenspieler Neville Tranter und Nikolaus Habjan verbindet über die Generationen hinweg seit vielen Jahren eine Freundschaft. Mit The Hills are Alive, das in der vergangenen Spielzeit im Deutschen Theater zu sehen war, erfüllten beide sich einen langgehegten Traum und standen das erste Mal gemeinsam auf der Bühne. Und im April 2024 erlebten wir einen bewegenden Moment, als Neville Tranter nach einer letzten Hills-Vorstellung seinen Abschied von der Bühne nahm. Der Altmeister des Klappmaul-Puppenspiels war in den 70er Jahren maßgeblich daran beteiligt, die Kunstform Puppenspiel für ein erwachsenes Publikum zu erschließen. Nach seiner aktiven Zeit als Puppenspieler übergibt er nun sein vielleicht bekanntestes Stück und die darin mitspielenden Puppen als Regisseur in die Hände von Nikolaus Habjan (und Manuela Linshalm), der damit das Werk seines Mentors weiterführt.  
Aufführungen am 12. und 13. Mai um 20 Uhr. Einzelpreis: 27,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

**„Böhm“** von Paulus Hochgatterer. Mit Nikolaus Habjan. Dirigenten sind faszinierende Menschen: Musikalisch von höchster Sensibilität, gebieten sie als gottähnliche Alleinherrscher über riesige Klangkörper. Sie müssen sowohl Empfindsamkeit als auch Führungsstärke mitbringen und sind bisweilen tyrannische, selbstherrliche Despoten, deren Seelenregungen oder Fingerzeige eine Hundertschaft in Bewegung zu setzen vermögen. So wie Karl Böhm, einer der größten Dirigenten des 20. Jahrhunderts. Zwischen Geburt und Begräbnis liegen fast 87 Lebensjahre, die von einem tiefen Zwiespalt geprägt sind: Einerseits war Böhm ein großer Künstler, andererseits war er ein Mensch, der sich mit dem Nationalsozialismus gemein machte, um seine Karriere voranzutreiben. Auf Fürsprache Hitlers wurde Böhm 1934 an die Semperoper in Dresden berufen, um Nachfolger des Dirigenten Fritz Busch zu werden, den das NS-Regime zum Rücktritt und zur Emigration genötigt hatte. 1943, mitten im Zweiten Weltkrieg, wurde Böhm Direktor der Wiener Staatsoper. 1945 entfernten ihn die alliierten Besatzungsbehörden wegen zu großer Nähe zum Nazi-Regime aus dem Amt des Direktors und belegten ihn mit einem Auftrittsverbot. Nach Ende der Besatzungszeit bis 1956 wurde er dann ein zweites Mal mit diesem Amt betraut. Der begnadete Puppenspieler und Puppenbauer Nikolaus Habjan beschäftigt sich in Böhm erneut mit dem finstersten Kapitel europäischer Geschichte, das ihn auch in anderen Stücken umtreibt, wie z.B. in F. Zawrel – Erbbiologisch und sozial minderwertig. Böhm stammt aus der Feder des Wiener Autors Paulus Hochgatterer, der Nikolaus Habjan und dessen Puppen die Rollen auf den Leib geschrieben hat.  
Aufführungen am 14. Mai um 19 Uhr/ am 22. Mai um 20 Uhr. Einzelpreis: 27,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

**„DIE PHYSIKER“** Eine Komödie in zwei Akten von Friedrich Dürrenmatt. Stellen Sie sich vor, Sie entdecken die Weltformel. Eine Erkenntnis, die in den falschen Händen den Untergang der Menschheit bedeuten könnte. Was tun? Verkünden? Verbergen? Oder den Wahnsinn vortäuschen, um die Welt zu retten? Der Physiker Möbius entscheidet sich für den inszenierten Wahnsinn. Um diese Formel vor Missbrauch zu schützen, zieht er sich in ein Sanatorium – unter der Leitung von Dr. Mathilde von Zahnd – zurück. Dort kommt es zu zwei mysteriösen Morden an Krankenschwestern. Die Täter scheinen schnell gefunden. Doch bald zeigt sich: Nichts ist, wie es scheint. Dürrenmatt schrieb sein Stück im Schatten des Kalten Krieges und der atomaren Bedrohung und doch ist das Stück heute aktueller denn je. Die „Weltformel“ bleibt Symbol für jene wissenschaftlichen Erkenntnisse, deren Folgen sich nicht mehr kontrollieren lassen. In einer Zeit, in der Wissen Macht bedeutet – und Macht selten moralisch ist – stellt das Stück die unbequeme Frage: Wer trägt Verantwortung für das, was denkbar ist? Mit Werken wie Romulus der Große, Der Besuch der alten Dame und Die Physiker wurde Dürrenmatt zu einem der prägenden Dramatiker des 20. Jahrhunderts.  
Aufführungen am 18., 19. und 28. Mai um 19:30 Uhr/ am 31. Mai um 19 Uhr. Einzelpreis: 27,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

**„Hospital der Geister“** Nach der Fernsehserie von Lars von Trier und Niels Vørsel. Im Kopenhagener Reichskrankenhaus, genannt „Das Reich“, kämpfen Ärzte mit modernster Technologie im Dienst der Wissenschaft gegen Krankheit und Tod. Jedoch durchaus auf unsicherem Grund, denn das Krankenhaus wurde auf Sumpfland errichtet: „Vielleicht wurden sie zu anmaßend in ihrer hartnäckigen Leugnung der spirituellen Welt? Denn in dem so modernen und scheinbar so soliden Gebäude werden Ermüdungsrisse sichtbar. Die Tore zum Reich des Todes beginnen sich wieder zu öffnen.“ So heißt es im Vorspann der Serie, die der junge Lars von Trier nach Abschluss seines Studiums für das dänische Fernsehen schuf. Es geht um ein marodes Krankenhausgebäude, esoterische Behandlungsmethoden, die Vertuschung ärztlicher Kunstfehler, eine auf Sparkurs geeichte Krankenhausverwaltung, den Überraschungsbesuch des Gesundheitsministers und andere unerfreuliche Dinge. Dazu spuken Gespenster im Gebäude und Monster werden geboren. Das Böse kämpft mit dem Guten: Nicht wenig passiert in den acht Folgen, die in den 90ern gedreht wurden. Mit schwarzem Humor wirft das Geschehen im „Reich“ fundamentale Fragen auf, die in all ihrer absurden Skurrilität ins Herz des Gesundheitswesens zielen: Wie ist der Zustand der Krankenhäuser? Wie steht es um Effizienz und ethisch-moralische Fragen in Bezug auf ärztliches Handeln? Aber auch: Wie sehr ist die Vergangenheit Teil der Gegenwart? Wie sehr ist das Böse Bedingung für das Gute? Und vor allem: Wie durchlässig ist die Grenze zwischen Leben und Tod? Mit Ulrich Matthes, Andri Schenardi, Komi Mizajim Togbonou, Michael Pietsch, Wolfram Koch, Anja Schneider u.a. Aufführung am 20. Mai um 18 Uhr. Einzelpreis: 26,50 €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

**„Die Katze auf dem heißen Blechdach“** von Tennessee Williams. Regie Anne Lenk. Die Pollitts kommen zu Ehren ihres Vaters und Großvaters, genannt Big Daddy, zusammen. Er ist das vermögende, autoritäre Zentrum der Familie und der Geburtstag des Silberrückens muss gefeiert werden. Der ältere Sohn Gooper, erfolgreicher Anwalt, reist mit seiner Frau Mae und großer Enkelkinderschar an. Vom jüngeren Sohn Brick und seiner Frau Maggie hingegen gibt es bisher keinen Nachwuchs, was eines der bestimmenden Themen des Festes wird. Während Maggie danach strebt, den eigenen Kinderwunsch mit ihrem Leben als aufgeklärte Frau und modernem Paar zu vereinen, kämpft Brick mit Depressionen, ausgelöst durch das Ende seiner Sportlerkarriere und den Tod seines Jugendfreundes Skipper. Er ertränkt sie in Alkohol, was den Vorwurf von Versagen und Impotenz nach sich zieht, zudem Mutmaßungen über eine homoerotische Beziehung zu Skipper. Draußen zieht ein Sturm auf und pfercht die Familienmitglieder zusammen. Drinnen werden die Stürme zu Orkanen. Mitten in diese aufgeladene Stimmung platzt die Nachricht, dass Big Daddy unheilbar und bereits im Endstadium an Krebs erkrankt ist: Die Party wird zum Totentanz. Die Konflikte eskalieren. Im Beisein von Doktor Baugh und Reverend Tooker, versucht Mutter Pollitt den Laden zusammenzuhalten – wütend über den Streit ums Erbe und die vermeintliche Habgier von Gooper und Mae, verzweifelt über Bricks Alkoholsucht und Maggies Kinderlosigkeit, sowie in Trauer über den bevorstehenden Verlust ihres Partners und des gemeinsamen Konstrukt. Tennessee Williams' Text von 1955 ist in seinem Geflecht aus Lieben, Lügen, Leiden ein neuzeitlicher Klassiker. Im Mikrokosmos Familie stellt er unterschiedlichste Lebensmodelle zur Diskussion, lässt individuelle Bedürfnisse, Nöte und Sehnsüchte aufeinanderprallen, erzählt von Abhängigkeiten und Dynamiken. Seine Figuren sind allesamt Opfer und Täter zugleich: nahbar in ihrer Suche nach Schutz, Verständnis und Wärme, aber ebenso brutal in ihrem Trieb nach Bestätigung, Profilierung und Vorteil. Nervöse Katzen auf einem heißen

Blechdach, die den Entschluss zum Absprung so lange hinauszögern, bis die Hitze unerträglich wird. Hier schenkt sich niemand nichts – was einer gewissen Komik nicht entbehrt. Mit Ulrich Matthes, Miriam Maertens, Lorena Handschin, Jeremy Mockridge, Jonas Hien u.a.  
Aufführung am 24. Mai um 19 Uhr. Einzelpreis: 27,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

**„Hinkemann“** von Ernst Toller. Der ehemalige Soldat Eugen Hinkemann kehrt versehrt aus dem Krieg zurück: Eine Kriegsverletzung hat ihn sein Genital gekostet, und damit auch sein Selbstwertgefühl und seine Stellung in der Gesellschaft. Er kämpft nicht nur mit der Ablehnung seiner Umwelt, sondern auch mit der Verzweiflung seiner Ehe und der eigenen inneren Leere. Als er sich schließlich als Attraktion auf einem Jahrmarkt verdingen muss, wo er rohes Fleisch mit den Zähnen zerreißt, wird sein persönliches Schicksal zur bitteren Anklage gegen eine Gesellschaft, die ihre Helden verrät und ihre Menschlichkeit verliert. Stärke und Tapferkeit, Rationalität und Disziplin, Arbeit und Karriere. Diese klassischen männlichen Attribute galten lange als das Bild eines Mannes. In der Versorgerrolle der Familie und geprägt von Patriotismus und Ehrenhaftigkeit war für den Mann im traditionellen Rollenverständnis wenig Raum für Sensibilität oder Schwäche. Im Nachgang des Ersten Weltkriegs gerieten alte Geschlechterrollen ins Wanken; Frauen hatten in der Kriegszeit verstärkt Erwerbsarbeit übernommen und der Verlust körperlicher Funktionen, wie bei Kriegsverletzungen, bedeuteten häufig auch den Verlust männlicher Identität. Ernst Toller schrieb mit seiner Tragödie über eine Zeit, in der die Kontraste zwischen traditionellem Rollenverständnis und neuen sozialen Herausforderungen zu einem Übergangszeitraum führten, in dem die Definition von Männlichkeit langsam begann, sich zu verändern – ein Prozess, der Jahrzehnte andauern sollte.  
Aufführung am 26. Mai um 19:30 Uhr. Einzelpreis: 27,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

**„Der Fall McNeal“** von Ayad Akhtar. Jacob McNeal ist das Paradebeispiel für den sprichwörtlichen alten weißen Mann. Er scheint geradezu der Prototyp einer heute als toxisch gebrandmarkten Männlichkeit zu sein: ein berühmter US-amerikanischer Schriftsteller Ende 60, ein Charismatiker mit einem Alkoholproblem und verstörender Ehrlichkeit, prominent, erfolgreich, raumgreifend. Für seine Werke hat er ohne Rücksicht auf Verluste sich selbst, seine Beziehungen und seine Gesundheit ausgebeutet und ruiniert. Doch auf dem Höhepunkt seines Ruhms (Literaturnobelpreis) und am Ende seines Lebens (Leberzirrhose) holt ihn seine Vergangenheit ein. Und gleichzeitig überholt ihn eine Technologie, die die Literaturproduktion verändert: Künstliche Intelligenz, die in rasender Schnelligkeit Texte zu produzieren imstande ist – ausgewiesenermaßen bestsellertauglich. Das Stück variiert inhaltlich und auch formal eine der großen poetologischen Grundfesten: die Tatsache, dass Literatur selten ganz originär ist und jeder Autor oder jede Autorin zunächst immer auch Leser oder Leserin ist und im Weiteren auch die eigenen und die Geschichten derer, die sie umgeben, ausbeutet. Lesend arbeitet er oder sie sich bewusst oder unbewusst mit dem eigenen Schaffen an anderen Werken ab, genau wie die KI, die auch mit Texten und Daten gefüttert sein muss, damit sie etwas schreiben kann.  
Aufführung am 27. Mai um 19:30 Uhr. Einzelpreis: 27,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

**„Gier“** von Sarah Kane. „Wenn Liebe käme...“ Ist das immer noch die große Hoffnung? Romantik ist zum Konsumgut geworden, gelingende Beziehungen sind mühevoll, immer mehr Menschen suchen nach alternativen Beziehungsmodellen. Und dennoch: Die Liebe hat unsere Gesellschaft im Griff. Wer wäre nicht gerne aufgehoben, in den Armen einer: s Anderen? Gier, das theatrale Langgedicht der britische Dramatikerin Sarah Kane, spiegelt uns dieses Begehren. Das Stück exponiert die Innenwelt verzweifelter, hoch romantischer Liebender. Die Stimmen von Gier, sie suchen nach Nähe, sie wollen sich einander zumuten. Und doch bleibt ihr Wunsch nach Geborgenheit unerfüllt. Wie diesen Stimmen begegnen? Regisseur Christopher Rüping überführt Kanes Text in eine theatrale Versuchsanordnung: Während Maja Beckmann, Benjamin Lillie, Sasha Melroch und Steven Sowah den Text sprechen, beobachten wir eine fünfte Schauspieler:in – Wiebke Mollenhauer – dabei, wie sie auf den Text reagiert. Was dann geschieht? Vielleicht können wir uns wieder mit den drastischen Schilderungen von Gewalt verbinden, für die Sarah Kane in den 1990er-Jahren berühmt wurde. Möglicherweise sehen wir uns selbst, eine Gesellschaft in Therapie, deren Gier nach Anerkennung und Bestätigung unstillbar scheint. Oder gelingt es dem Abend, die hungrigen Stimmen im Kopf für einen Moment in der Schwebe zu halten?  
Aufführung am 30. Mai um 19:30 Uhr. Einzelpreis: 27,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

---

**KLEINES THEATER:** (Südwestkorso 64; 12161 Berlin) \*)

\*) Gastkartenzuschlag 0,- €

**„Was war und was wird“** von Lutz Hübner und Sarah Nemitz. Regie: Karin Bares. Mit: Jacqueline Macaulay und Markus Gertken. Ein Ehepaar in der Mitte des Lebens spielt seine eigene Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft durch. Die Reisen, die Krisen, die Glücksmomente. Was wollen wir erinnern? Wer sind wir miteinander und ohne den anderen? Was bleibt, was prägt, was hat mehr Gewicht? Was wäre gewesen, wenn...? Wir wissen zwar, was war – aber wollen wir auch wissen, was sein wird? Es stellen sich Fragen von existenzieller, berührender, tragikomischer Wucht. Hat man vielleicht aneinander oder gar am eigenen Leben vorbeigelebt? Was wäre gewesen, hätte man andere Wege eingeschlagen, andere Entscheidungen getroffen? Ein witziges und aberwitziges Stück Gegenwartsliteratur des meistgespielten deutschsprachigen Dramatiker-Duos Lutz Hübner und Sarah Nemitz. Aufführungen am 2. Mai um 20 Uhr/ am 3. Mai um 18 Uhr. Einzelpreis: 21,50 €.

**„Die lieben Eltern“** von Armelle und Emmanuel Patron. Regie: Karin Bares. Mit: Gudrun Gabriel, Martin Gelzer, Alexander Gier, Florian Kroop, Lara Haucke. Drei erwachsene Geschwister lieben sich – vor allem sich selbst – aber auch ihre Eltern sehr. Als diese ihre Kinder dringend sehen wollen, weil sie ihnen etwas sehr Wichtiges mitzuteilen haben, befürchten die Kinder das Schlimmste und eilen zusammen ins Elternhaus. Das Schlimmste bleibt aus, aber die wunderbare Neuigkeit, die Jeanne und Vincent ihnen ankündigen, wird die Einigkeit dieser wunderbaren Familie zerspringen lassen... Und die drei Sprösslinge wünschen sich plötzlich, dass ihre schlimmsten Befürchtungen doch wahr geworden wären. DIE LIEBEN ELTERN ist eine Komödie über Familie, Liebe, Geld und um das, was Eltern ihren Kindern schulden? Reise vor dem Sterben, sonst tun es Deine Erben! Aufführungen am 9. Mai um 20 Uhr/ am 10. Mai um 18 Uhr. Einzelpreis: 21,50 €.

**„Ganz oben, links hinten“** Eine Komödie von Sylvia Hoffman. Regie: Karin Bares. Mit: Irina Wrona, Maximilian Nowka, Cornelia Schönwald. Lehrer Leo Kappelsberger hat von seiner Mutter ein Wohnhaus geerbt. Nun ist darin eine heruntergekommene Dachgeschosswohnung freigeworden, die er neu vermieten will. Unterstützt wird er dabei von seiner Kollegin Thekla. Beide sind der Meinung, dass sich bei der derzeitigen Wohnraumknappheit leicht jemand für die verwohnte Wohnung finden lässt. Doch es ist gar nicht so einfach, bis die Obdach suchende Maria auftaucht und das Leben von Leo auf den Kopf stellt. Schon am nächsten Tag zieht sie einfach ein und bringt mithilfe dubioser Freunde die Wohnung wieder auf Vordermann. Bis die Polizei vor der Tür steht und Maria der Spionage bezichtigt.  
Aufführung am 27. Mai um 20 Uhr. Einzelpreis: 21,50 €.

**„Erinnerungen von morgen“** Von Francois Archambault. Mit: Martin Gelzer, Gudrun Gabriel, Larissa Grosenick, Matthias Rheinheimer, Lisa Rauen. Edward, Professor für Geschichte im Ruhestand, verliert langsam sein Gedächtnis. Ständig bemüht, politische und soziale Analysen zu erstellen, muss sich der Mann, der gewohnt ist, sich in den Medien zu äußern, immer mehr zurückziehen. Doch Edward weigert sich zu verschwinden und denn er findet, er habe noch eine Menge zu sagen. Da um ihn herum niemand mehr in der Lage zu sein scheint, auf ihn aufzupassen, wird er in die Obhut von Berenice, der Tochter des neuen Partners seiner eigenen Tochter gegeben. Ihre Begegnung bringt Edward dazu, einen Teil seiner persönlichen Geschichte zu erinnern, den er eigentlich beschlossen hatte zu vergessen. Aufführungen am  
Aufführungen am 29. und 30. Mai um 20 Uhr/ am 31. Mai um 18 Uhr. Einzelpreis: 21,50 €.

**„BLINDED by DELIGHT“** Die neue Grand Show BLINDED by DELIGHT nimmt Dich mit auf eine bewegende Reise in die Welt der Träume und des Glücks. Erlebe blendende Show-Unterhaltung mit über 100 wundervollen Künstlerinnen und Künstlern auf der größten Theaterbühne der Welt – einfach traumhaft schön! Oh, wie es wohl wäre, in einer Welt des Glücks aufzuwachen. Als Luci die Augen aufschlägt, ist sie umfungen von ihren schönsten ungeliebten Träumen. Atemberaubend ist die Pracht dieser Traumwelt, ihr altes Leben nur noch ein fernes Echo. Jeder ihrer Atemzüge ist wie ein Pinselstrich, jeder Raum, der sich öffnet, eine Symphonie ungeahnter Möglichkeiten. Und vor ihr — der Mann ihrer Träume. Ein Neuanfang, flüstert ihre Fantasie. Träume platzen, sagt die Vernunft. Ihr Traummann spürt, dass Luci, geblendet von so viel Glück, diesem nicht trauen mag. Doch er weiß, dass sie nur dann eine Chance haben, wenn sie zulassen, dass ihre beiden Welten verschmelzen. Mit allem, was er hat, kämpft er um die Liebe seines Lebens. Luci steht vor der großen Frage, die sich uns allen einmal stellt: Bleiben wir realistisch oder haben wir den Mut, unsere Träume zu leben? Dauer ca. 2,5 Stunden inkl. 30 Min. Pause. Empfohlen ab 8 Jahren. Auch geeignet für Gäste ohne Deutschkenntnisse.

Aufführungen (*Di-Do 19:30 Uhr & So 15:30/18/19:30 Uhr*) am (Di-Do) am 5., 7., 10., 12., 14., 19., 21., 24., 26. und 28. Mai um 19:30 Uhr/ am (So) 3., 17. und 24. Mai um 15:30 Uhr. Ermäßigte Preise: Premium 85,- / PK1 74,- / PK2 63,- / PK3 51,- / PK4 38,- €.

Aufführungen (*Fr 19:30 Uhr & Sa 15:30 Uhr*) am 1., 8., 15., 22. und 29. Mai um 19:30 Uhr/ am 2., 9., 16. und 30. Mai um 15:30 Uhr. Ermäßigte Preise: Premium 92,- / PK1 82,- / PK2 72,- / PK3 62,- / PK4 48,- €.

Aufführungen (*Sa 19:30 Uhr*) am 2., 9., 16., 23. und 30. Mai um 19:30 Uhr. Ermäßigte Preise: Premium 99,- / PK1 86,- / PK2 76,- / PK3 68,- / PK4 56,- €.

**TIPI AM KANZLERAMT:** (Große Querallee, Berlin-Tiergarten) \*\*)

\*\*) Gastkarten ohne Zuschlag

**Starbugs Comedy JUMP! – Reloaded.** Starbugs Comedy sind die Senkrechtstarter der Schweizer Show-Szene und seit Jahren international erfolgreich. Von New York bis Tokio haben sich die drei Komiker mit ihrer einzigartigen Mischung aus Tanz, Akrobatik und nonverbaler Comedy in die Herzen des Publikums gespielt. Ihr Programm „JUMP! – Reloaded“ ist erfrischend, verrückt und ungeheuer lustig! Unter der Regie von Nadja Sieger („Ursus und Nadeschkin“) ist ein fulminantes Spektakel entstanden. Fabian Berger, Martin Burtscher und Wassilis Reigel springen, tanzen und reiten durch die Sketche wie lebendige Cartoons. Die drei Schweizer erzählen keine Witze, sie spielen sie, minutiös eingetaktet – eine elegant-moderne Version der Marx-Brothers.

Aufführungen am 1. und 2. Mai um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: PK I: 49,- / PK II: 40,- / PK III: 30,- €/ am 3. Mai um 19 Uhr. Ermäßigte Preise: PK I: 44,- / PK II: 35,- / PK III: 26,- €.

**VLADIMIR KORNEEV singt DALIDA** UM NICHT ALLEIN ZU SEIN. Ein autobiografisch-musikalischer Theater-Abend. Dalida war mehr als eine Stimme. Sie war Licht und Dunkel, Anmut und Abgrund – Chanson und Pop, Disco und Gebet. Mit zwanzig Jahren begegnete Vladimir Kornéev ihrer Kunst zum ersten Mal. Ein einziges Lied wurde für ihn damals zum Auslöser, selbst den Weg des Chansonsängers zu gehen. Heute erzählt Kornéev zum ersten Mal seine eigene Geschichte: von der Geburt in Georgien über die Flucht nach Deutschland, vom Verstummen nach Kriegsgewalt bis zur Rettung in der Musik und auf der Theaterbühne. Dalidas Lieder werden zu Stationen dieser Reise – und zu Spiegeln eines Lebens zwischen Verlust, Neubeginn und dem Wiederfinden der Stimme. Geboren 1987, im Jahr von Dalidas Tod, begegnet Kornéev in ihr einem unsichtbaren Gegenüber.

Aufführungen am 8., 9., 22. und 23. Mai um 20 Uhr/ am 24. Mai um 19 Uhr. Ermäßigte Preise: PK I: 49,- / PK II: 40,- / PK III: 30,- €.

Aufführungen am 10. Mai um 19 Uhr/ am 19. und 20. Mai um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: PK I: 44,- / PK II: 35,- / PK III: 26,- €.

**„Gustav Peter Wöhler & Band“** LIVE ON STAGE. Seit über fünfundzwanzig Jahren schon stehen der Sänger und Schauspieler Gustav Peter Wöhler und seine Band gemeinsam auf der Bühne. Dem heutigen „zweiten Standbein“ des Schauspielers geht eine lebenslange Leidenschaft voraus: Bereits als Kind liebte es Gustav Peter Wöhler, im Gasthaus der Eltern bei Herford die Gäste zur Jukebox zu unterhalten, später folgten Auftritte aus reiner Leidenschaft in der Kantine des Hamburger Schauspielhauses. In ihrer heutigen Besetzung besteht die Gustav Peter Wöhler Band seit 2008; neben Frontmann Gustav Peter Wöhler spielen Bassist Olaf Casimir, Gitarrist Mirko Michalzik und Kai Fischer an Flügel und Keyboards. Mit sehr eigenen Arrangements von Klassikern und Entdeckungen aus Pop und Rock hat sich der einstige Hamburger Geheimtipp kontinuierlich eine landesweite Bekanntheit erspielt. Das ehrliche, leidenschaftliche Musizieren des Quartetts begeistert allerorten.

Aufführung am 17. Mai um 19 Uhr. Ermäßigte Preise: PK I: 49,- / PK II: 40,- / PK III: 30,- €.

**„MAYBEBOP“ Vier Typen. Vier Mikrofone. Sonst nichts.** Manche Leute denken immer noch, „a cappella“ sei eine staubige Domäne für fade Musikdarbietungen ohne Wumms. Die haben ihre Rechnung ohne MAYBEBOP gemacht! Rund 25 Jahre nach ihrer Gründung sind sie unverbraucht denn je und unterlaufen genüsslich jede Erwartungshaltung. Was diese Band seit einem Vierteljahrhundert hauptberuflich treibt, ist weit mehr als bloße vokale Akrobatik. Es ist eine Auseinandersetzung mit der Essenz musikalischen Ausdrucks, destilliert auf das rein Menschliche: die Stimme. Die Ergebnisse sind eigene, deutschsprachige Kompositionen, die sich elegant zwischen scharfzüngiger Satire, tiefgründiger Reflexion, berührender Empathie und absurder Komik bewegen.

Aufführungen am 26. und 27. Mai um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: PK I: 49,- / PK II: 40,- / PK III: 30,- €.

**Frau Thomas & Herr Martin „Ruck ma z’samm“** Ein Varietéabend von Tom Neuwirth a.k.a. Conchita Wurst und Martin Zerza. Frau Thomas und Herr Martin endlich in Berlin! Die besten Freunde Tom Neuwirth – besser bekannt als Eurovision Song Contest-Gewinnerin Conchita Wurst – und Martin Zerza gehen als „Frau Thomas & Herr Martin“ erneut auf Tour und bringen dabei nicht nur gute Laune, sondern auch brandneue Songs mit. Gemeinsam haben sie ein deutschsprachiges Programm geschaffen, das sich an Ikonen wie Hildegard Knef, Erika Pluhar, Edith Piaf, Cissy Kraner und Helge Schneider orientiert. Mit kreativer Leichtigkeit haben sie aus einer Vielfalt künstlerischer Stile geschöpft, eigene Songs komponiert und getextet und diese zu einem facettenreichen Repertoire zusammengestellt. Begleitet werden Frau Thomas und Herr Martin von ihrer dreiköpfigen Band „Die Pralinen“ – eine Formation aus erstklassigen Musiker\*innen, die gemeinsam mit den beiden Frontmen für exquisite Live-Qualität sorgen. Das Programm ist ein mitreißendes Variété aus Genres wie Chanson, Wienerlied, Latin, Swing, Jazz und Schlager, das die Vielfalt der deutschsprachigen Musikszene feiert. Aufführung am 28. Mai um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: PK I: 49,- / PK II: 40,- / PK III: 30,- €.

**Gitte Haenning & Band „Ich bin stark“ – 80 Jahre Gitte Haenning** Bereits als Achtjährige stand Gitte gemeinsam mit ihrem Vater auf der Bühne. Mittlerweile kann die dänische Künstlerin auf über sieben Jahrzehnte Bühnenerfahrung zurückblicken. Anlässlich ihres 80. Geburtstags präsentiert Gitte in diesem Abend noch einmal ihre großen Hits. Ihre Musik ist ein Spiegel ihres Lebens – ein Ausdruck von Lebenskraft und Leichtigkeit, Tragik und Komik, nichts kommt näher an die Wirklichkeit heran. Immer bezaubert Gitte mit ihrem Humor und lebt den Rock'n'Roll. Ihre Songs sind zeitlos, bewegen, motivieren und sie appellieren in ihrem Wesen immer an das Wesentliche – das Leben und die Liebe! Mit Christian Lohr – musikalischer Leiter (Piano & Keyboards & Sounds), Andreas Lang (Bass) und Joe Kuttler (Gitarre).

Aufführungen am 29. und 30. Mai um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: PK I: 58,- / PK II: 49,- / PK III: 40,- €/ am 31. Mai um 19 Uhr. Ermäßigte Preise: PK I: 54,- / PK II: 44,- / PK III: 35,- €.

**„Ladykillers“** Ein Klassiker des schwarzen Humors von Elke Körver und Maria Caleita nach William Rose. Am perfekten Verbrechen sind schon viele gescheitert. Doch vier Komplizen glauben fest an ihr fast perfekt geplantes Vorhaben! Unter falschen Namen mieten sie sich bei der gutherzigen Witwe Mrs. Wilberforce ein Zimmer, um als angebliches Streichquartett in seeliger Ruhe üben zu können. Doch neben dem lauten Grammophon, welches die Tarnung vollenden soll, planen sie einen hinterlistigen Überfall. Als die Wahrheit ans Licht kommt, eskaliert das Chaos, und die Ganoven müssen zu drastischen Mitteln greifen. Doch wer kann schon einer so herzerreißenden Dame etwas antun? Der Zufall und die Gruppendynamik lassen in einer aberwitzigen Eskalationsspirale schließlich einen nach dem anderen bekommen, was er verdient. Und Mrs. Wilberforce? Tja - sie hat nun einen Koffer voll Geld und sucht wieder neue Mitbewohner. William Rose bringt hier zwei in der Welt unvereinbare Gegensätze auf engstem Raum zusammen, und das Chaos nimmt seinen Lauf! Aufführungen am 1. Mai um 20 Uhr/ am 10. Mai um 18 Uhr. Ermäßigte Preise: 37,- / 33,- €. Aufführungen am 16. Mai um 20 Uhr/ am 24. Mai um 18 Uhr. Ermäßigte Preise: 40,- / 36,- €.

**„PASSAGIER 23“** nach dem Bestseller-Roman von Sebastian Fitzek. Für die Bühne bearbeitet von Christian Scholze 23 sind es jedes Jahr weltweit, die während einer Reise mit einem Kreuzfahrtschiff verschwinden. 23, bei denen man nie erfährt, was passiert ist. Noch nie ist jemand zurückgekommen. Bis jetzt, bis auf Anouk, einem Mädchen, das vor einem halben Jahr mit seiner Mutter verschwand. Anouk, die wieder auftaucht. In ihrem Arm hält sie einen Teddybär. Und es ist nicht ihr eigener...  
Aufführung am 2. Mai um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 40,- / 36,- €. Aufführung am 13. Mai um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 37,- / 33,- €.

**„Der Enkeltrick“** Kriminalkomödie von Frank Piotraschke. Eine weit verbreitete Betrugsmasche, bei der Kriminelle ältere Menschen kontaktieren und sich als ihre Enkel oder nahe Verwandte ausgeben. Die Täter täuschen vor dringend finanzielle Unterstützung zu benötigen und betrügen ihre Opfer. Doch was passiert, wenn der Spieß umgedreht wird?  
Aufführung am 3. Mai 18 Uhr. Ermäßigte Preise: 35,- / 30,- €. Aufführung am 31. Mai 18 Uhr. Ermäßigte Preise: 37,- / 33,- €

**„Der Tatortreiniger“** Drei Episoden aus der populären TV-Krimi-Serie von Mizzi Meyer: „Ganz normale Jobs“, „Über den Wolken“ sowie „Nicht über mein Sofa“. Mit Oliver Gabbert als Schotty, Katharina Zapatka, Kristin Schulze u.a.  
Aufführung am 4. Mai um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 37,- / 33,- €.

**„Nicy und die Kavaliere der Nacht“** Dunkel. Laut. Zärtlich. Gemein. Nicy und die Kavaliere der Nacht ist kein Abend zum Zurücklehnen, sondern einer, der unter die Haut geht. Zwischen Rockkonzert, schwarzer Komödie und poetischem Alptraum entfaltet sich ein Theatererlebnis, das mit Humor verführt und mit Abgründen überrascht. Worte werden zu Waffen, Lieder zu Geständnissen, Nähe wird zur Gefahr. Was harmlos beginnt, kippt – und genau darin liegt der Reiz. Nicy wächst, liebt, scheitert und trotzt. An ihrer Seite ein Mann, der gleichermaßen Beschützer und Bedrohung ist. Ihre Begegnungen sind witzig, grausam, intim und von einer schonungslosen Ehrlichkeit, die man selten auf der Bühne sieht. Nicy und die Kavaliere der Nacht erzählt von der Angst vor Gefühlen, von der Sehnsucht nach Liebe und vom Versuch, in einer lauten, kalten Welt nicht zu versteinern. Ein wilder, musikalischer Theaterabend voller Ironie, Schmerz und Schönheit – und mit der Frage, wie viel Herz man sich leisten kann, ohne daran zugrunde zu gehen. Aufführung am 5. (Premiere) 6. und 7. Mai um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 40,- / 36,- €.

**„Die 39 Stufen“** Eine Kriminalkomödie von John Buchan und Alfred Hitchcock. Ein unerwarteter Abendgast, eine mysteriöse Warnung und ein Tod, der viel zu plötzlich kommt - für Richard Hannay beginnt damit ein Abenteuer, das sich deutlich weniger logisch verhält als sein sonst so geordnetes Leben. Kaum setzt er den Fuß auf die erste wackelige Stufe, gibt schon die nächste nach. Und ehe er sich versieht, steht er mitten in einer Geschichte, in der jedes Detail plötzlich verdächtig wirkt. Im Zentrum all der Rätsel steht eine mysteriöse Organisation: Die 39 Stufen. Was sie plant? Unbekannt. Was sie auslöst? Ein wilder Mix aus Spannung, Verfolgung und überraschend komischen Momenten. Denn die Grenze zwischen Gefahr und Situationskomik ist hier erstaunlich dünn. „Die 39 Stufen“ ist eine Kriminalkomödie mit Tempo, Witz und einer guten Portion Ironie. Ein Theaterabend, der zeigt, wie rasch vermeintliche Gewissheiten ins Wanken geraten - und wie unterhaltsam es sein kann, dem Unbekannten dichter auf die Spur zu kommen.  
Aufführungen am 8., 9., 29. und 30. Mai um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 40,- / 36,- €/ am 20. Mai um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 37,- / 33,- €.

**„Mordskolleginnen“** Krimikomödie von Frank Piotraschke. Ein Krimi mit Kolleginnen, die zu allem fähig sind - außer zur Wahrheit. "Es beginnt wie ein ganz normaler Tag im Büro - und endet mit einer Leiche im Karton." Am 11. und 18. Mai um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 35,- / 30,- €.

**„Der Seelenbrecher“** Psychothriller von Sebastian Fitzek. Aufführung am 14. Mai um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 37,- / 33,- €.

**„Das Paket“** Psychothriller von Sebastian Fitzek. Aufführungen am 15. Mai um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 40,- / 36,- €/ am 25. Mai um 18 Uhr. Ermäßigte Preise: 37,- / 33,- €.

**„Ein Mord wird angekündigt“** Krimi-Klassiker von Agatha Christie. wei entzückende, schrullige alte Tanten erfahren durch eine Annonce in der Zeitung, dass in ihrem Haus ein Mord stattfinden soll. Die neugierige Anteilnahme der Nachbarn nimmt mehr und mehr voyeuristische Züge an. Gott sei Dank nimmt sich Miss Marple des Falles an; aber auch sie kann nicht verhindern, dass nach einem Stromausfall die Leiche eines Mannes im Wohnzimmer liegt.... Aufführung am 17. Mai um 18 Uhr. Ermäßigte Preise: 40,- / 36,- €.

**„Der Name der Rose“** Krimi von Umberto Eco. Der englische Franziskaner William von Baskerville reist mit seinem Novizen Adson von Melk in delikater politischer Mission in eine oberitalienische Benediktinerabtei. Dort sterben unter mysteriösen Umständen innerhalb weniger Tage fünf Klosterbrüder. Der Abt bittet den für seinen Scharfsinn bekannten William von Baskerville, die Todesfälle aufzuklären. Die furiose Kriminalgeschichte verbindet die Ästhetik des Mittelalters mit dem Realismus der Neuzeit und schafft bedrohliche Spannung.  
Aufführung am 21. Mai um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 37,- / 33,- €.

**„Außer Kontrolle“** Kriminelle Komödie von Ray Cooney. Gelegenheit macht Liebe, denkt sich der Staatsminister Richard Willey und verabredet ein tete-a-tete mit der Sekretärin der Opposition in einer Suite eines Nobel-Hotels, anstatt im Parlament anwesend zu sein. Als plötzlich in der Hotelsuite eine Leiche entdeckt wird, muss George, der Sekretär des Staatsminister und Mann für alle Fälle, hinzugeholt werden. Doch die Ereignisse eskalieren, da einige unerwartete weitere Gäste auftauchen: der eifersüchtige Ehemann, ein geldgieriger Kellner, eine resolute Krankenpflegerin mit Liebeswallungen, der sehr auf Ordnung bedachte Manager des Hotels und nicht zuletzt die Ehefrau des Ministers. Als auch noch die Leiche Auferstehungstendenzen hat, gerät die Situation zunehmend außer Kontrolle. Aufführung am 22. Mai um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 40,- / 36,- €/

**„Die Mausefalle“** Der Kriminal-Klassiker von Agatha Christie. Aufführung am 23. Mai um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 40,- / 36,- €.

**„Terror“** Gerichts-drama von Ferdinand von Schirach. Um zu verhindern, dass ein Terrorist ein von ihm entführtes Passagierflugzeug in die vollbesetzte Allianz Arena stürzen lässt, entscheidet sich der Bundeswehr-Pilot Lars Koch befehlswidrig, die Passagiermaschine abzuschießen – 164 Menschen wird das Leben genommen, um 70.000 zu retten. Die große Strafkammer des Berliner Schwurgerichts verhandelt darüber, ob Lars Koch für den Mord schuldig gesprochen werden kann. Der Verteidiger beruft sich auf eine Abwägungsentscheidung, immerhin habe der Pilot mit seiner Handlung viele Tausend Menschen das Leben gerettet. Die Anklage wirft dem Piloten Befehlsmissachtung vor, aber vor allem habe er die Menschwürde missachtet, da er durch seine Gegenrechnung von Menschenleben die Passagiere instrumentalisiert habe, die aber nichtsdestotrotz genauso ein Recht auf Leben haben wie alle anderen. Das Urteil fällt das Publikum mit einer Abstimmung über die Schuld oder Unschuld des Angeklagten und damit über den Richterspruch. Aufführung am 27. Mai um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 37,- / 33,- €.

**„Tod auf dem Nil“** Kriminal von Agatha Christie. Aufführung am 28. Mai um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 37,- / 33,- €.

## SONDERVERANSTALTUNGEN (- NICHT AUF ANRECHT -)

**SCHLOSSPARK-THEATER:** (Schloßstr. 48; 12165 Berlin)

Gastkarten ohne Zuschlag

**Zucchini Sistaz „Falsche Wimpern - echte Musik“** Gemusikalische Unterhaltungskunst. Um es gleich vorab zu sagen: Ein Abend mit den ZUCCHINI SISTAZ ist weit mehr als ein gewöhnliches Konzert – es ist ein Ereignis! In ihrem vierten Bühnenprogramm „Falsche Wimpern – Echte Musik“ demonstrieren die drei Künstlerinnen aus der Swing-Metropole Münster eindrucksvoll, wie man aus drei Musikerinnen eine Big Band macht! Das vielfältige Repertoire der Multiinstrumentalistinnen umfasst Swing, Jazz, Chansons und Couplets, präsentiert mit erstklassigem, mehrstimmigem Close-Harmony-Gesang und virtuosem Instrumentalspiel. Mit der Eleganz vergangener Tage und dem Selbstbewusstsein von heute greifen die kokett frisierten Fräulein aus der Swing-Metropole Münster beherzt in die Saiten und begleiten ihren herausragenden Close-Harmony-Satzgesang kurzerhand einfach selbst: Jule Balandat setzt am Kontrabass souverän das Fundament, während Tina Werzinger an der Schlaggitarre und Ukulele für den treibenden Rhythmus sorgt. Sinje Schnittker überzeugt nicht nur an der Trompete, sondern bringt mit Klarinette, Posaune, Flügelhorn, Akkordeon, Xylophon u. a. m. zusätzliche Klangfarben ins Spiel.  
Aufführung am 4. Mai um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 30,- / PK2 28,- / PK3 25,- €.

**Ilja Richter und Anika Neipp "Wir woll(t)en niemals auseinandergehn"** Ein musikalisch-kabarettistischer Abend. Inspiriert von Georg Kreislers bitterkomischem Fazit einer Ehe – „Als wir noch dünner waren, standen wir uns näher“ – laden Ilja Richter und Anika Neipp zu einem ebenso unterhaltsamen wie nachdenklichen Abend ein. Zwischen Chanson, Kabarett und kluger Satire widmen sie sich den Höhen und Tiefen menschlicher Beziehungen – privat wie politisch. Der Titel „Wir woll(t)en niemals auseinandergehn“ spielt mit dem berühmten Schlager von Heidi Brühl – und mit der Vergänglichkeit von Versprechen. Das kleine eingeschobene „t“ steht sinnbildlich für die Diskrepanz zwischen Wunsch und Wirklichkeit, zwischen Nähe und Entfernung, zwischen Ost und West, Mann und Frau, damals und heute.  
Aufführungen am 9. und 30. Mai um 16 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 31,50 / PK2 26,50 / PK3 21,50 €.

**Andrea L'Arronge „Der Zitronenbaum in meinem Garten“.** Durch innere Freiheit zu mehr Lebensfreude. Mit 59 Jahren lässt Andrea L'Arronge ihr Leben Revue passieren und merkt, dass sie aussteigen muss. Ihr Körper und ihre Seele zeigen es ihr überdeutlich. Sie beschließt, ihrem Leben noch mal eine völlig neue Richtung zu geben, trennt sich von ihrem Mann und beginnt noch einmal komplett neu. Schon immer hatte sie den übermächtigen Wunsch, in einem Haus im Süden zu leben. Sie folgt dem Ruf ihres Herzens und landet schließlich an einem Ort in Italien, der sie 30 Jahre zuvor schon einmal faszinierte. An diesem besonderen Abend erzählt Andrea L'Arronge die Geschichte über eine intensive Reise zu sich selbst, nach dem Motto: Alles hat seine Zeit. Aufführung am 9. Mai um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 31,50 / PK2 26,50 / PK3 21,50 €.

**Antje Rietz & Band „Musik liegt in der Luft“** Eine Hommage an Caterina Valente. Eine Hommage? Nein. Die Hommage an Caterina Valente! Musik liegt in der Luft - das ist natürlich ein Konzertabend mit alten Schlagern und Petticoat, italienischer Reiselust und Sofakissen mit dem Duft der 50er Jahre. Aber es ist auch noch so viel mehr: Eleganter Jazz trifft Bossa Nova, französisches Chanson paart sich mit Swing – musikalische Lust und Vielseitigkeit. Ganz Paris träumt von der Liebe, One Note Samba, Sag mir Quando oder Moonlight in Vermont... Caterina Valente war nicht nur Schlagerstar, sondern auch eine gefragte Jazzsängerin. Mit einem gekonnten Mix aus retrostylishem Charme und vergnügter Virtuosität singt und erzählt Antje Rietz gemeinsam mit ihrer Band in faszinierenden Nuancen von der beeindruckenden Bandbreite dieser polyglotten Ausnahmekünstlerin Caterina Valente. Und da sich Antje Rietz schon als sympathisches Multitalent bezeichnen lassen durfte, begegnen sich an diesem Abend zwei unterschiedliche, aber sehr vielseitige Damen, die eines gemeinsam haben: Musik im Blut.  
Aufführung am 10. Mai um 18 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 31,50 / PK2 26,50 / PK3 21,50 €.

**Alice Schwarzer „Feminismus pur. 99 Worte“** Buchpräsentation. Alice Schwarzer im Gespräch mit Nena Brockhaus. Alice Schwarzer gibt Einblick in ihre Welt und zieht Bilanz. Anhand von 99 Begriffen – von A wie Arbeit und Alter, I wie Influencerinnen und Islamismus, K wie Krieg und Frieden, M wie MeToo, O wie Ostdeutschland, R wie Rassismus oder S wie Sexualität – greift sie Themen auf, die ihr Denken und Handeln seit Jahrzehnten prägen. Sie spiegeln die Wegmarken der Emanzipation ebenso wie gesellschaftliche und politische Debatten bis zum heutigen Tag. Jedes Stichwort füllt eine Buchseite, die linke bleibt frei für Notizen und Fragen der Leserinnen und Leser. Ein inspirierendes (Drei)Generationenbuch, das zum Weiterdenken anregt, und eine Einladung zum Dialog ist – im Buch sowie live mit der Autorin auf der Bühne!  
Aufführung am 16. Mai um 16 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 30,- / PK2 28,- / PK3 25,- €.

**„Jacques Brel-Ein Leben in XL“ mit Stephan Hippe** Mitreißende Hommage an den Weltstar Jacques Brel. Berlin-Premiere. Nach dem gefeierten CHARLES AZNAVOUR-Solo kehrt Stephan Hippe mit seinem Solo über Jacques Brel für eine Vorstellung in das Schlosspark Theater zurück. Was wäre, wenn man noch einmal zurückkehren könnte? In das Paris von 1966, in die goldene Ära des französischen Chansons? Genau diese Frage stellt eine eindrucksvolle multimediale Theater-Hommage, die das Publikum mitten ins legendäre „Olympia“ entführt. Dort, wo die großen Stimmen der Zeit – Édith Piaf, Jacques Brel, Charles Aznavour – Geschichte schrieben, erwacht das vergangene Universum zu neuem Leben. Mitreißende Live-Performance, originale Filmaufnahmen und der Theater-Raum verschmelzen zu einer Reise in die Vergangenheit. Die revolutionäre Kraft der Lyrik von Jacques Brel wird wieder spürbar, als stünde man selbst im ehrwürdigen Konzertsaal.  
Aufführung am 19. Mai um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 31,50 / PK2 26,50 / PK3 21,50 €.

**„Ein deutsches Leben“** mit Brigitte Grothum als Brunhilde Pomsel, Sekretärin von Joseph Goebbels. Brunhilde Pomsel, Jahrgang 1911, Berlinerin. Arbeitet Anfang der 30er Jahre für einen jüdischen Rechtsanwalt und dann als Sekretärin für Propagandaminister Joseph Goebbels. Dieses grandiose Solo basiert auf einem Interview, das Brunhilde Pomsel im Alter von 102 (!) Jahren gab. Sie erzählt mit exzellentem Erinnerungsvermögen aus ihrem Leben und aus dieser Zeit an der Seite des unheimlichen Meisters der Propaganda. Die Zeugenschaft eines Lebens hier in Deutschland in der Blüte Berlins, aber auch eine Nabetrachtung der Macht in seiner dunkelsten Stunde. Ein Blick auf den unheimlichen deutschen Meister der Propaganda, dessen Erfindung wir gerade heute so deutlich vor Augen haben.  
Aufführung am 23. Mai um 16 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 30,- / PK2 28,- / PK3 25,- €.

**BRASS BAND BERLIN „Spaß mit Brass“** Classic, Jazz & Comedy. THOMAS HOFFMANN & SEINE BRASS BAND BERLIN - das ist die berühmte Berliner Mischung aus Klassik, Jazz, Swing, Show und Slapstick in der Tradition der hochkarätigen Swing-Orchester aus den 30er bis 40er Jahren! Die Truppe aus erstklassigen Musikern der großen Berliner Orchester ist seit über 30 Jahren berühmt-berüchtigt für feinste Musik und witzigen Slapstick: Von Bach bis zu den Beatles sorgen die adretten Bläsersolisten für glückliche Gemüter in ausverkauften Konzertsälen. BRASS BAND BERLIN - das ist Musik mit Witz, Swing und Spaß ohne Reue! Das sind zwei einzigartige Stunden voller Überraschungen. Eine humorvolle und charmante Moderation baut dabei die Brücken zwischen den Stilen: Bandleader, Sänger und Komödiant Thomas Hoffmann, seit über 40 Jahren Schlagzeuger im Orchester der Deutschen Oper Berlin, strapaziert die Lachmuskeln des Publikums mit seinem unerschöpflichen Arsenal an Percussion-Instrumenten und Show-Einlagen. Aufführung am 25. Mai um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 39,- / PK2 33,50 / PK3 28,50 €.

**Ilja Richter und Anika Neipp "Wir woll(t)en niemals auseinandergehn"** Ein musikalisch-kabarettistischer Abend. Am Flügel: Harry Ermer. Inspiriert von Georg Kreislers bitterkomischem Fazit einer Ehe – „Als wir noch dünner waren, standen wir uns näher“ – laden Ilja Richter und Anika Neipp zu einem ebenso unterhaltsamen wie nachdenklichen Abend ein. Zwischen Chanson, Kabarett und kluger Satire widmen sie sich den Höhen und Tiefen menschlicher Beziehungen – privat wie politisch. Der Titel „Wir woll(t)en niemals auseinandergehn“ spielt mit dem berühmten Schlager

von Heidi Brühl – und mit der Vergänglichkeit von Versprechen. Das kleine eingeschobene „t“ steht sinnbildlich für die Diskrepanz zwischen Wunsch und Wirklichkeit, zwischen Nähe und Entfernung, zwischen Ost und West, Mann und Frau, damals und heute. Mit feiner Ironie und musikalischem Können beleuchten Anika Neipp und Ilja Richter die Geschichten, die das Leben schreibt – sei es im Kleinen zwischen zwei Menschen oder im Großen zwischen zwei deutschen Staaten. In Liedern von Charles Aznavour, Georg Kreisler und anderen erklingen Chansons über das Loslassen, das Erinnern, das Sich-nicht-Aufgeben.

Aufführungen am 9. und 30. Mai um 16 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 31,50 / PK2 26,50 / PK3 21,50 €.

---

**CHAMÄLEON THEATER:** (in den Hackeschen Höfen, Rosenthaler Str. 40/41; 10178 Berlin)

Gastkarten ohne Zuschlag

**„BELLO!“** Schönheit liegt nicht im Anlitz, Schönheit ist ein Licht im Herzen.“ – Khalil Gibran. Nach zwei herausragenden, ausverkauften Spielzeiten beim Berlin Circus Festival freuen wir uns sehr, das italienische Zirkuskollektiv Fabbrica C mit einer ganz besonderen, erweiterten Version ihres Erfolgsstücks BELLO! auf der Chamäleon-Bühne zu begrüßen. Mit einer Verbindung aus Erzählkunst und fließenden, akrobatischen Choreografien vereint BELLO! sechs Artist\*innen und eine Schauspielerin, die nicht weiß, wie ihr geschieht. Gemeinsam erkunden sie – mal sanft und poetisch, mal rau und turbulent – wie wir Schönheit im Inneren finden und wie wir sie in die Welt hinaustragen. Kreiert von Regisseur Francesco Sgrò und einem internationalen Ensemble von Akrobat\*innen entfaltet sich BELLO! als eine Reihe von Kurzgeschichten, welche die Feinheiten, Frustrationen und Wunder scheinbar banaler, alltäglicher Interaktionen offenlegen. Verschlungene, fast meditative Akrobatik verwandelt sich in Satiren auf schrille Modeschauen und freudvolle Ballette, bevor sie wieder zur Einfachheit von Berührung, Verbindung und körperlicher Zusammenarbeit zurückfindet. BELLO! existiert in einer ganz eigenen Welt und Ästhetik und kombiniert traditionelle Gruppenakrobatik mit zeitgenössischen Bewegungsformen wie Kontaktimprovisation und Körpertheater. Das Ergebnis ist eine Bühnenwelt, die ihr Publikum mit offenen Armen empfängt und uns gemeinsam fragen lässt: Was schulden wir einander? Was haben wir einander zu verdanken? Ein Stück über die Kraft des Staunens, geschaffen von Künstler\*innen auf der Suche nach neuen Wegen, Formen und Ausdrucksweisen.

Aufführung am 5., 6., 7., 12., 13., 14., 19., 20. 21. 26. und 27. Mai um 20 Uhr/ am 3., 10., 17. und 24. Mai um 18 Uhr/ am 31. Mai um 19 Uhr

Ermäßigte Preise (Di-Do, So): Balkon 72,- / PK1 67,- / PK2 61,- / PK3 54,- / PK4 45,- €.

Aufführungen am 1., 8., 15., 22. und 29. Mai um 20 Uhr/ am 2., 9., 16., 23. 30. Mai um 17 Uhr **und** um 20:30 Uhr.

Ermäßigte Preise (Fr, Sa, Feiertag): Balkon 73,- / PK1 68,- / PK2 62,- / PK3 55,- / PK4 46,- €.

---

**KABARETT-THEATER DISTEL** (Friedrichstr. 101, 10117 Berlin)

Gastkarten ohne Zuschlag

**„Stadt Land Sockenschuss“** Jenseits von Germany. Deutschland 2026. Die Bahn ist marode, die Brücken sind kaputt und der Fachkräftemangel ist bis in die neue Regierung vorgedrungen. Und dann wollen auch noch immer alle Recht haben: Links, Rechts, Mitte, Oben, Unten. Dabei sollte doch mittlerweile längst klar sein: Es hat nur einer Recht – Richard David Precht. Sagt Richard David Precht. Ein Blackrocker ist Kanzler, ein Vollidiot amerikanischer Präsident und ein Amerikaner Papst. Und das, obwohl Markus Söder für alle drei Jobs zur Verfügung stand. Und weil die Welt nicht schon irre genug ist, nehmen wir Sie jetzt mit auf einen schrägen Roadtrip durch ein noch schrägeres Land. Dabei völlig unüblich: Wir fahren pünktlich los, kommen ohne Verspätung an und dazwischen liegen für Sie 100 komplett staufreie Minuten Kabarett.

**Aufführung am 20. Mai um 19:30 Uhr. Sonderpreis: 22,- €. (Auf Anrecht)**

Aufführungen am 19., 21., 26., und 27. Mai um 19:30 Uhr. Ermäßigte Preise: (Mo-Do): PK1 36,50 / PK2 34,50 / PK3 31,50 €.

Aufführungen am 1. Mai um 18 Uhr/ am 2. und 24. Mai um 16 Uhr/ am 22. Mai um 19:30 Uhr/ am 23. Mai um 20 Uhr.

Ermäßigte Preise: (Fr-So): PK1 38,50 / PK2 36,50 / PK3 33,50 €.

**„Die Rückkehr der Späti-Ritter“** Kiosk, Krise, Kanzlerschaft. Ab März entführt Sie unser neues Programm in weit entfernte, unerforschte Galaxien gleich hinterm Deutschen Bundestag. Ein Kabarett-Abend aus der Feder von Michael Frowin und Philipp Schaller – irgendwo zwischen dunkler Seite der Macht und drittem Bier Karsten Kramer und Jens Bache stehen erstmals auf unserer Bühne, um sich gemeinsam mit Josepha Grünberg und Jens Eulenberger als unsere wagemutigen Späti-Ritter in ein wildes Abenteuer zu stürzen. Möge das Lachen mit ihnen sein.

Aufführung am 5., 6., 7. und 28. Mai um 19:30 Uhr. Ermäßigte Preise: (Mo-Do): PK1 36,50 / PK2 34,50 / PK3 31,50 €.

Aufführungen am 8. und 29. Mai um 19:30 Uhr/ am 9. Mai um 16 Uhr **und** um 20 Uhr/ am 30. Mai um 16 Uhr. Ermäßigte Preise: (Fr-So): PK1 38,50 / PK2 36,50 / PK3 33,50 €.

**„Die Klöckner von Instagram“** Ist die Welt noch "wettbewerbsfähig"? Elon Musk sagt NEIN und plant eine Standortverlagerung der Erde auf den Mars. Der Homo sapiens steht vor neuen Herausforderungen. 300.000 Jahre hatte der Mensch mit sich und der Welt kein Problem und plötzlich geht uns die Puste aus???? Innovation ist gefragt. Nur mit frischen Ideen ist der Laden noch zu retten. Wer hat hier Erfahrung? Wer ist hipp, fresh, dynamisch, effektiv, kostengünstig, kompetent? Richtig, die Bundesregierung! Das DISTEL-Ensemble wurde von Frau Klöckner, Lars Klingbeil und Markus Söder ge-coacht und jetzt legen wir los. Demographischer Wandel, Globalisierung, Sondervermögen, Friedrich Merz und sein geistiges und seelisches Wohlbefinden, Urbanisierung, hohe Eierpreise, Krieg, Rezession, Fachkräftemangel... Alles kein Problem für Nancy, Stefan und Timo. Glauben Sie nicht? Wir beweisen es Ihnen in "Die Klöckner von Instagram".

**Aufführung am 12. Mai um 19:30 Uhr. Sonderpreis: 22,- €. (Auf Anrecht)**

Aufführung am 13. und 14. Mai um 19:30 Uhr. Ermäßigte Preise: (Mo-Do): PK1 36,50 / PK2 34,50 / PK3 31,50 €.

Aufführungen am 15. Mai um 19:30 Uhr/ am 16. Mai um 16 Uhr. Ermäßigte Preise: (Fr-So): PK1 38,50 / PK2 36,50 / PK3 33,50 €.

---

**VAGANTENBÜHNE:** (Kantstr. 12 A; 10623 Berlin)

Gastkarten ohne Zuschlag

**FLIEGENDE EIER VON SARAJEVO** Familienrecherche von Fabienne Dür und Senita Huskić. Senna wurde während des Bosnienkriegs in Deutschland geboren und somit zu einer Zeit, über die niemand in ihrer Familie spricht: es existiert nur die Zeit vor dem Krieg und die danach, über das Dazwischen wird geschwiegen. Aufführungen am 15. und 27. Mai um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 19,- €.

**„Woyzeck“** „Schauspiel nach Georg Büchner. Ein Drama über Männlichkeit, Einsamkeit, soziale Hierarchien, Gewalt – und die verzweifelte Suche nach Zugehörigkeit. Büchners Fragment radikal ins Heute versetzt! Aufführungen am 6. und 7. Mai um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 19,- €.

**„Lehman Brothers“ Aufstieg und Fall einer Dynastie.** Ein rasanter Abend über den Aufstieg eines Familienimperiums, den Zusammenbruch einer Bank und 150 Jahre amerikanische Geschichte. Schauspiel von Stefano Massini. Der größte Unternehmenscrash der US-Geschichte beginnt 1844 mit einer Reise von Bayern nach Alabama: Aus Rimpar in Bayern setzt Heyum Lehmann, Sohn eines jüdischen Viehhändlers, erstmals einen Fuß in das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Seinen Namen lässt er, wie die Heimat, hinter sich. In der Neuen Welt wird er zu Henry Lehman, der ein kleines Stoffgeschäft in Montgomery eröffnet. Ihm folgen zwei seiner Brüder. Dies ist der Anfang eines atemberaubenden Aufstiegs über drei Generationen und 150 Jahre hinweg: Vom Tuchwarenhandel über die Gründung der eigenen Bank bis hin zum Weg an die Spitze der New Yorker Finanzwelt... Aufführungen am 8. und 9. Mai um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 19,- €.

**Der Besuch der alten Dame** Eine tragische Komödie von Friedrich Dürrenmatt. *Wenn du nichts mehr hast, wie weit bist du bereit für Geld zu gehen?* Die Stadt Gillingen steht kurz vor dem Ruin. Die Arbeitslosigkeit ist hoch, die Wirtschaft liegt brach. Doch am Horizont taucht ein Strahl der Hoffnung auf. Claire Zachanassian, gebürtige Klara Wäscher, kehrt in ihren Heimatort zurück, mitsamt der Milliarden, die sie durch einträgliche Heiraten und die anschließenden Scheidungen mittlerweile gemacht hat. Ganz Gillingen hofft auf eine großzügige Spende, um sich endlich wieder finanziell zu sanieren. Und Claire ist bereit zu spenden, denn sie ist auf Rache aus. Sie verspricht eine Milliarde für den Kopf von Motelbesitzer

Alfred III, der sie als junges Mädchen geschwängert hat und mit dem Kind sitzen ließ. Um die Vaterschaft zu leugnen, schmierte III sogar zwei Zeugen und einen Richter. Die Güllener lehnen das unlautere Angebot strikt ab. Wie lange hält die Moral der Stadtgesellschaft? Und ist Gerechtigkeit am Ende käuflich? Aufführungen am 11. und 12. Mai um 16 Uhr **und um** 20 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 19,- €.

**„Die Brücke von Mostar“** von Igor Memic. Aufführungen am 13. und 15. Mai um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 19,- €.

**„All das Schöne“** Schauspiel von Duncan Macmillan. Mit Felix Theissen. Aufführungen am 16. und 19. Mai um 20 Uhr. Erm. Preis: 16,- €.

**„Die Welt von Heute und Gestern“** Ansichten Europas. Schauspiel nach Stefan Zweig. *Was sehen wir, wenn wir uns Europa anschauen? Die Antwort geht uns alle an, ob wir wollen oder nicht.* Zum Stück: Europa stand schon für vieles im Laufe seiner Geschichte. Die Wiege der Demokratie, Kolonialismus, das Christentum, Aufklärung, Industrialisierung, Kriege. Heute ist es vor allem die Europäische Union, der Versuch einer abgegrenzten, grenzenlosen Gemeinschaft, für die der Kontinent steht. Lars Georg Vogel befragt ausgehend von Stefan Zweigs „Die Welt von Gestern“ die europäische Idee und Identität. Was bedeutet uns Europa in Zeiten, in denen unsere Gesellschaften nach Rechts rücken? Welche historischen Kontinuitäten lassen sich anhand der vergangenen Jahre nachzeichnen? Neben Stefan Zweigs Texten werden auch andere Stimmen zu Wort kommen. Auf humorvolle Weise, aber auch mit klarer Haltung versucht der Abend Antworten auf die Frage zu finden: Quo vadis Europa? Aufführungen am 20. und 21. Mai um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 19,- €.

**„Prima Facie“** Schauspiel von Suzie Miller. Gesetze wurden von Männern gemacht, um Männer zu schützen. Prima Facie ist ein starker Abend, der zeigt, wie wichtig es ist endlich Frauen eine Stimme zu geben. Tessa Enslar ist erfolgreiche Strafrechtsanwältin, deren Glaube an die Gerechtigkeit des bestehenden Rechtssystems unerschütterlich ist. Wenn sie ein Opfer sexueller Gewalt im Kreuzverhör auseinandernimmt, ist das für sie schlicht ein Sieg über die Staatsanwaltschaft, die eben schlampig gearbeitet hat. Als sie eine Affäre mit ihrem Arbeitskollegen Julien beginnt, dreht sich ihre Welt komplett, als er eines Abends ihre eigenen Grenzen überschreitet und sie vergewaltigt. Sie sitzt plötzlich selbst im Kreuzverhör und muss am eigenen Leib erfahren, dass das System alles andere als gerecht ist. Statt die Opfer zu schützen, schützt es die Täter. Aufführungen am 22. und 23. Mai um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 19,- €.

**„Blutbuch“** Nach dem Roman von Kim de L'Horizon. Ein poetischer, märchenhafter Abend, über die Dinge, die uns werden lassen, wer wir sind. Wie werden wir, wer wir sind? Dieser Frage geht die nonbinäre Erzählfigur Kim in „Blutbuch“ auf den Grund. Es entsteht eine poetische Erzählung über nicht definierbare Körper, über das Schweigen innerhalb der eigenen Familie. Über die Großmutter, liebevoll im berndeutschen Dialekt „Großmeer“ genannt, die langsam ihre Erinnerungen verliert. Über Meer, die Mutter, die zur Eishexe werden kann. Und über die Blutbuche, die der Urgroßpater für seine liebste, aber verstoßene Tochter gepflanzt hat und die in das Kind Kim hineinzuwachsen beginnt. Denn Kims Körper hat keine Grenze. Mit: Julian Trostorf, Annemie Twardawa, Emma Zeisberger. Aufführungen am 28., 29. und 30. Mai um 20 Uhr. Erm. Preis: PK I: 19,- €.

---

**BKA - THEATER:** (Mehringdamm 34; 10961 Berlin)

Gastkarten ohne Zuschlag

**Markus Barth - Pures Gold / Comedy.** Am 1. Mai um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 27,50 € / 22,50 €.

**Coremy - RASIERT / Comedy.** Am 2. Mai um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: 25,50 €.

**Margot Schlönzke - Margot Schlönzkes Schattenkabinett / Politalk.** Am 3. Mai um 19 Uhr. Ermäßigter Preis: 19,50 €.

**Chaos Royal - Wer stiehlt mir die Improshow? / Improvisationstheater.** Am 4. Mai um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: 20,50 €.

**Unerhörte Musik / Zeitgen. Musik.** Am 5., 12., 19. und 26. Mai um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: 12,50 €.

**Stephan Graf von Bothmer - NOSFERATU / Stummfilmkonzert.** Am 6. Mai um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 31,50 € / 26,50 €.

**Robert Alan - PERVEKT / Stand up & Musikcomedy.** Am 7. Mai um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 27,50 € / 22,50 €.

**Laura Brümmer - Hochgestapelt / Comedy.** Am 8. Mai um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 23,50 € / 18,50 €.

**Pink Grimm - THE SLEEPING BEAUTIES / Märchen / Dragshow.** Am 9. Mai um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 33,50 € / 28,50 €.  
Am 10. Mai um 19 Uhr. Ermäßigte Preise: 29,50 € / 24,50 €.

**Chaos Royal - The Voice of Kreuzberg / Improvisationstheater.** Am 11. Mai um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: 20,50 €.

**Ein Abschiedsabend für Gert Thumser - Für immer eure Puppe.** Am 13. Mai um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 11,50 €.

**Stefan Danziger - Mittel und Wege / Stand-Up-Comedy.** Am 14. Mai um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 29,50 € / 24,50 €.

**Schwester Cordula - Artromane / Musikcomedy.** Am 15. Mai um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 33,50 € / 28,50 €.

**Jacky-Oh Weinhaus & Rachel Intervention - SÜSS & LEIWAND ESC SPECIAL / Show.**  
Am 16. Mai um 19 Uhr. Ermäßigte Preise: 23,50 € / 18,50 €.

**Kurt Kuhfeld - Liebe, nichts weiter ... / Chanson.** Am 17. Mai um 19 Uhr. Ermäßigte Preise: 29,50 € / 24,50 €.

**Chaos Royal - IMPROTANIA - das Spiel um die Krone / Improvisationstheater.** Am 18. Mai um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: 20,50 €.

**Michael Frowin - DAS WIRD EIN VORSPIEL HABEN...( Kabarett mit Konsequenzen ) / Kabarett.** Am 20. Mai um 20 Uhr.  
Ermäßigte Preise: 31,50 € / 26,50 €.

**Roman Shamov - Höre Bitte! / Lesung.** Am 21. Mai um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: 23,50 €.

**Sherry Vine - Dirty Blonde / Show.** Am 22. Mai um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 35,50 € / 30,50 €.

**Rachel Intervention & Friends - Intervention Berlin / Drag Variety Show.** Am 23. Mai um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 35,50 € / 30,50 €.

**Jacky-Oh Weinhaus - Jacqueline+.** Am 24. Mai um 23:59 Uhr. Ermäßigter Preis: 23,50 €.

**Chaos Royal - Das große Pflingstduell - Chaos Royal vs. Die Gorillas / Improvisationstheater.**  
Am 25. Mai um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: 20,50 €.

**Golden Gmiffs - Miami Spice / Voll-Playback-Theater / Comedy.** Am 27. und 28. Mai um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 33,50 € / 28,50 €. Am 29.  
Mai um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 35,50 € / 30,50 €.

**Kaiser & Plain - Komm Beck / Musikkabarett.** Am 30. Mai um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 31,50 € / 26,50 €.

**MKSM - Acoustic Pride / Konzert.** Am 31. Mai um 19 Uhr. Ermäßigter Preis: 23,50 €.

---

**THEATER AM FRANKFURTER TOR:** (Karl-Marx-Allee 133, 10243 Berlin)

Freie Platzwahl & Gastkarten ohne Zuschlag

**„Corinna und David“** mit Solveig Kolletzki und Johannes Hallervorden. Aufführungen am 2. Mai um 16 Uhr **und um** 20 Uhr. Erm. Preis: 31,50 €.

**„Einer flog übers Ordnungamt“** das neue Soloprogramm mit Johannes Hallervorden. Im Laufe eines jeden Lebens stellt sich die Frage nach Recht und Unrecht. Was ist gut, was ist böse? Die Entscheidung ist schwerer, als man denkt. Denn wer seine Großmutter mit einem Gewehr aus 500 Meter

Entfernung erlegt, der ist zwar ein guter Schütze, aber kein guter Enkel. Gut jedenfalls ist, dass wir eine Justiz haben, die da weiterhilft. Mit einleuchtenden Urteilen wie jenes vom Sozialgericht Berlin: "Ein in die Außentür des Hauses eingeklemmtes Knie ist unfallversichert, weil es sich bereits auf dem Weg zur Arbeit befand." Johannes Hallervordens neues Programm ist pointenticht und abgründig. Er taucht hinab in Rechtsphilosophie und wichtige gesellschaftliche Fragen: Ab welchem Geburtstag gibt es keine ernst gemeinten Glückwunschschreiben mehr von der Rentenkasse? Wie kam es zu jenem Urteil des Bundesgerichtshofs, dass Frauen auf dem Beifahrersitz prinzipiell besser schweigen sollten? Und sind nackte Menschen in der Sauna ein Reisemangel? Aufführungen am 3. Mai um 15 Uhr **und um** 19 Uhr/ am 9. Mai und 16. Mai um 16 Uhr **und um** 20 Uhr/ am 12. Mai um 20 Uhr/ am 14. Mai um 18 Uhr. Ermäßigter Preis: 31,50 €.

**„Der letzte Raucher“** Mark Kuntz. Mit Johannes Hallervorden. Aufführungen am 4. Mai um 18 Uhr/ am 15. Mai um 20 Uhr Erm. Preis: 31,50 €.

**„Asuka Tovazzi“ Ein singender Italiener in Berlin** Der letzte Gondoliere von der Spree. Aufführungen am 6. und 7. Mai um 18 Uhr. Ermäßigter Preis: 27,50 €.

**„Ein Kessel Buntes“** Erinnerungen an die legendäre TV-Show. Aufführung am 8. Mai um 15 Uhr. Ermäßigter Preis: 24,50 €.

**„Am achten Tag schuf Gott den Rechtsanwalt“** Der Klassiker des deutschen Kabarets mit Johannes Hallervorden. Aufführungen am 8. Mai um 20 Uhr/ am 17. Mai um 15 Uhr **und um** 18 Uhr/ am 18. Mai um 18 Uhr. Ermäßigter Preis: 31,50 €.

**Kunst – Komödie von Yasmina Reza.** Aufführungen am 10. Mai um 15 Uhr/ am 13. Mai um 18 Uhr. Ermäßigter Preis: 31,50 €.

**Für mich soll's rote Rosen regnen – Musikalische Show über Hildegard Knef.** Aufführungen am 11. Mai um 18 Uhr/ am 12. Mai um 15 Uhr. Ermäßigter Preis: 34,50 €.

**„Urknall zwo Vicky&co“** Henry Nandzik und Dirk Rave Musik-Kabarett. Aufführung am 21. Mai um 18 Uhr. Ermäßigter Preis: 28,50 €.

**„Zille sein Milljöh“** Ein musikalisch-szenischer Spaziergang durch Zilles Berlin. Aufführungen am 24. Mai um 15 Uhr **und um** 18 Uhr. Ermäßigter Preis: 29,50 €.

**„Beziehungsweise“ Roger-Cicero-Show.** Mit Johannes Hallervorden und Marten Sand. Aufführungen am 25. und 27. Mai um 18 Uhr/ am 26. Mai um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: 31,50 €.

**„Nach Mitternacht“** nach dem Roman von Irmgard Keun mit Johanna Marie Bourgeois. 48 Stunden im Jahr 1936. Die 19jährige Susanna beschreibt - zunächst mit überschäumender Lebenslust und satirischem Humor - die Geschehnisse um sie herum: ihre leidenschaftliche Liebe zu Franz, mit dem sie Zukunftspläne hat; das veränderte Verhalten der Menschen, die ihr nahestehen; das Leben mit den „Rassegesetzen“; überhaupt die neue Normalität: den Alltag während der Naziherrschaft. Ein Auftritt Hitlers vor einer begeisterten Menschenmenge auf dem Frankfurter Opernplatz wird zum Ausgangspunkt einschneidender Ereignisse. Die Schlinge zieht sich zu. Denunziationen sind an der Tagesordnung. »Mütter zeigen ihre Schwiegertöchter an, Töchter ihre Schwiegerväter, Brüder ihre Schwestern, Schwestern ihre Brüder... Nachbarn ihre Nachbarn.« Innerhalb kürzester Zeit ist Susanna nicht mehr nur humorvolle Beobachterin, sondern mittendrin und gezwungen, erwachsen zu werden. Während eines ausufernden Festes, kurz vor Mitternacht, muss eine große Lebensentscheidung her. Gehandelt wird nach Mitternacht. Aufführungen am 28. und 31. Mai um 18 Uhr/ am 29. Mai um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: 27,50 €.

**„MACBETH“ William Shakespeare / John von Düffel** Eine Geschichte über die Gier nach Macht. Mittelalter. Parallelen zum Hier und Jetzt? Und ob. Mit Johanna Bourgeois und Tibor Locher. Aufführungen am 30. Mai um 16 Uhr **und** um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: 29,50 €.

---

**THEATER IM PALAIS:** (Am Festungsgraben 1; 10117 Berlin)

Gastkarten ohne Zuschlag

**KURT – DIE NACHT, DER LÄRM, DAS LIED** Seltene Songs von Kurt Weill. GASTSPIEL. Von und mit Melanie Schmidli (Spiel, Gesang) und Martino Dessi (Gitarre). Aufführung am 1. Mai um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 24,50 €.

**„ADAM SCHAF HAT ANGST“** Musical in zwei Akten für einen Schauspieler. Von Georg Kreisler. Adam Schaf ist ein tieftrauriger Mensch. Dass er lustige Lieder singt, ist der beste Beweis für seine Traurigkeit – so Georg Kreisler über seinen Titelhelden. Aus Schafs Erinnerungen an seinen mühsamen Weg aus dem Krieg heraus entsteht eine zynische Bestandsaufnahme des Deutschlands von gestern und heute – mit Schärfe und Humor. Wie das Leben selbst ist dieser Theaterabend eine wahre Gratwanderung zwischen Absturz und Hoffnung, zwischen Appell und Grabrede oder wie der Autor selbst sagt: „Wir alle haben Angst! Aber wir leben! Irgendwie!“ Der Berliner Sänger und Schauspieler Dennis Weissert erforscht in seiner Interpretation von Kreislers Singspiel unser heutiges Verhältnis zur Nachkriegszeit und zieht damit Parallelen zwischen zwei stark durch Existenzängste geprägte Realitäten. Dabei spannt er den Bogen von der deutschen Kabarett-Tradition bis zum Glamour des amerikanischen Broadway und katapultiert sein Publikum in eine skurrile Zwischenwelt. Aufführung am 2. Mai um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 24,50 €.

**„GEREIZTHEITEN“** Gabriele Tergits Berliner Gerichtsreportagen von 1924 bis 1933. Aus der Reihe Berliner Geschichten. Szenische Lesung mit Musik. Mit: Melanie Schmidli (Spiel, Gesang) und Martino Dessi (Gitarre). Aufführung am 3. Mai um 16 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 24,50 €.

**„ICH HÄTT' GETANZT HEUT NACHT“** Eine Begegnung mit dem Berliner Poeten Robert Gilbert. GASTSPIEL. Mit: Jeannette Urzendowsky alias Chanson-Nette (Spiel, Gesang), Henry Nandzik (Spiel, Gesang) und dem Trio Scho mit Andrej Sur (Geige), Valeriy Khoryshman (Akkordeon) und Alexander Franz (Kontrabass). Aufführung am 6. Mai um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 24,50 €.

**„NUR NICHT ZU DEN LÖWEN“** Nach dem gleichnamigen Roman von Lizzie Doron. Mit: Daphna Rosenthal. Aufführungen am 7. Mai um 19:30 Uhr/ am 31. Mai um 16 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 24,50 €.

**„WIR SPIELEN ALLTAG“** Mein Leben zwischen Trümmern und Träumen. von Lizzie Doron. Übersetzt von Markus Lemke. Mit: Alina Gause (Spiel, Gesang), Ira Theofanidis (Spiel, Gesang), Carl Martin Spengler (Spiel, Gesang), Meik van Severen (Spiel, Gesang) und Ira Shiran (Akkordeon). Aufführungen am 8., 9. und 22. Mai um 19:30 Uhr/ am 31. Mai um 16 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 27,50 €.

**„100 TAGE“** Eine musikalische Komödie über den Ernst des Lebens. Mit: Carl Martin Spengler (Spiel, Gesang), Ira Theofanidis (Spiel, Gesang) und Matthias Behrsing (Klavier). Aufführung am 10. Mai um 16 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 27,50 €.

**„HAUPTQUARTIER“** Showdown im Großhirn. GASTSPIEL. Mit: Melanie Haupt (Spiel, Gesang, Ukulele) und Jonathan Bratoëff (Gitarre, Bass). Aufführung am 13. Mai um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 24,50 €.

**„ROSA LUXEMBURG: DAS GEHEIMNIS DES LEBENS IST DAS LEBEN SELBST“** Eine musikalische Lesung mit Kompositionen von Dora Pejačević. GASTSPIEL. Mit Ulrike Hübschmann (Lesung) und Huijing Han (Klavier) Aufführung am 14. Mai um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 24,50 €.

**DIE DIETRICH - EINE SCHÖPFUNGSGESCHICHTE** von Paul Kaiser. Mit: Alina Lieske (Spiel, Gesang) und Jürgen Beyer (Klavier). Aus der Reihe "Berliner Persönlichkeiten". Aufführung am 15. Mai um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 27,50 €.

**GEORG KREISLER: UNHEILBAR GESUND.** Ein musikalischer Abend. Mit: Carl Martin Spengler (Spiel, Gesang) und Jürgen Beyer (Klavier). Aus der Reihe "Berliner Geschichten". Aufführung am 16. Mai um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 24,50,- €.

**Aus der Reihe Berliner Persönlichkeiten KURT TUCHOLSKY: „GEGEN EINEN OZEAN PFEIFT MAN NICHT AN“.** Ein szenisch-musikalisches Porträt“ Mit: Stefanie Dietrich (Spiel, Gesang), Carl Martin Spengler (Spiel, Gesang) und Jürgen Beyer (Klavier). Aufführung am 17. Mai um 16 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 27,50 €.

**HILDEGARD KNEF: ICH GLAUB', 'NE DAME WERD'ICH NIE** Aus der Reihe Berliner Persönlichkeiten. Portrait einer modernen Frau Mit: Carl Martin Spengler (Spiel, Gesang) und Jürgen Beyer (Klavier). Aufführung am 20. Mai um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 27,50 €.

**OTTO REUTTER. UND SO KOMM'N WIR AUS DER FREUDE GAR NICHT RAUS** Aus der Reihe "Berliner Geschichten" Buch und Leitung: Barbara Abend. Mit Carl Martin Spengler, Jürgen Beyer (Klavier). Aufführung am 21. Mai um 19:30 Uhr. Erm. Preis: PK I: 24,50,- €.

**"DIVA BERLIN Die Hauptstadt in Songs und Geschichten"** Sonderausgabe zum 40. Bühnenjubiläum von Alina Gause. Mit: Alina Gause (Spiel, Gesang, Klavier) und Martino Dessi (Gitarre)Text, Musik: Alina Gause. Aufführung am 23. Mai um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 24,50 €.

**„FRANZ KAFKA: DIE VERWANDLUNG“** Musikalische Lesung. Mit: Carl Martin Spengler und Anna Carewe (Violoncello). Aufführung am 24. Mai um 16 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 24,50,- €.

**CHARLOTTENGRAD - EIN STÜCK RUSSLAND MITTEN IN BERLIN.** Szenische Lesung über das Leben und Schaffen russischer Literaten im Exil der 20er Jahre. Mit: Alina Gause (Spiel, Gesang), Carl Martin Spengler (Spiel, Gesang) und Lidia Kalendareva (Klavier) . Aus der Reihe "Berliner Geschichten". Aufführung am 27. Mai um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 24,50,- €.

**„PRINZESS ROSINE“ Große Operette mit Luftballet nach Paul Lincke** Mit: Stefanie Dietrich (Spiel, Gesang), Meik van Severen (Spiel, Gesang) und Markus Zugehör (Klavier). Stückeiführung um 18:30 Uhr (keine Anmeldung erforderlich!). Aufführung am 28. Mai um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 27,50,- €.

**„EIN STÜCK ILLUSION Stolpersteine“** Aus der Reihe Berliner Geschichten. Ein Lebensfaden, den wir in der Fantasie weiterspinnen; eine Zaubershow in Zeiten von Diktatur. Drei Stolpersteine erinnern an die jüdische Familie Kroner, die den Laden „Zauberkönig“ in der Friedrichstraße besaß. Ausgehend von ihrem Schicksal fragen wir nach dem Scheitern einer ganzen Gesellschaft. Wie hätten wir uns verhalten? Hätten wir uns als Fluchhelfer wie Maria von Maltzan, die „Löwin von Berlin“, gegen Unterdrückung eingesetzt? Und werden wir heute angesichts steigender Gewaltbereitschaft den Zeitpunkt erkennen, an dem wir handeln müssen? Ein Stück mit Musik über Unfassbares und Hoffnung. Mit: Jens-Uwe Bogadtke (Spiel, Gesang), Alina Lieske (Spiel, Gesang) und Carl Martin Spengler (Spiel, Gesang). Aufführung am 29. Mai um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 24,50,- €.

**THOMAS MANN: „MARIO UND DER ZAUBERER“ Ein tragisches Reiseerlebnis.** Thomas Manns berühmte Novelle aus dem Jahr 1930 wurde gleich nach ihrer Erscheinung als politische Parabel zum aufkommenden Faschismus in Europa gelesen. Denn die Geschichte wirft Fragen nach der Manipulierbarkeit des Individuums innerhalb einer Gruppe auf und führt vor Augen, wie verführbar Menschen sind. Ein guter Grund für unser Theater, diese Lesung in das Programm aufzunehmen. Mit: Carl Martin Spengler, Martino Dessi (Gitarre). STÜCKEINFÜHRUNG um 18:30 Aufführung am 30. Mai um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 24,50,- €.

---

**DIE WÜHLMÄUSE:** (Theodor-Heuss-Platz, Pommernallee 1; 14052 Berlin)

Gastkarten ohne Zuschlag

**Alfons - Klasse!** am 3. Mai um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 37,20 € / 33,90 € / 30,60 €.

**Pawel Popolski - PolkaMania!** am 14. Mai um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 40,60 € / 37,30 € / 34,00 €.

**Yves Macak - Hahn im Hort** am 17. Mai um 15 Uhr. Ermäßigter Preis: 29,60 €. Einheitspreis / freie Platzwahl.

**Lach-Stoff - Mix-Show /Moderation: Sven Bensmann** am 18. Mai um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: 32,40 €. Einheitspreis / freie Platzwahl.

**Seraphina Kalze - Jetzt fetzt!** am 19. Mai um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 34,00 € / 30,70 € / 27,40 €.

**Bernd Stelter - Reg' Dich nicht auf. Gibt nur Falten!** am 20., 21., 22. und 23. Mai um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 42,00 € / 39,00 € / 36,00 €.

**Mathias Tretter - Souverän** am 23. Mai um 15 Uhr. Ermäßigte Preise: 34,50 € / 31,20 € / 27,90 €.

**Primetime Comedy - Mix-Show** am 25. Mai um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 34,50 € / 31,50 € / 28,50 €.

**Ingo Appelt - Männer Nerven Stark** am 31. Mai um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 36,20 € / 32,90 € / 29,60 €.

---

**HABEL AM REICHSTAG** (Luisenstraße 19, 10117 Berlin)

Gastkarten ohne Zuschlag

**Dinner - Krimi im Salon – Mordgericht mit Schwanengesang**

Wir befinden uns im Berlin der verruchten 20er Jahre. In einem geheimen Salon hat sich das Ganovengericht versammelt, um ein Verbrechen in den eigenen Reihen aufzuklären. Wer hat Orakel-Ekki ermordet? Lucy, die beschwipste Witwe und Cabaret-Sängerin, und ihr Pianist Vollstrecker-Klaus haben Charly im Verdacht. Die leichtbekleidete Schlafmoden-Vertreterin soll Orakel-Ekki die Herztabletten verweigert und ihn zu Tode geliebt haben. Dafür soll sie nun hängen! Aber Charly beteuert heftig ihre Unschuld. Ist sie wirklich verantwortlich für den Tod des heimlichen Geliebten?. Kommissar Engelbrecht ist unterdessen auf der Suche nach dem kostbaren Blutrubin, der kürzlich aus dem Neuen Museum gestohlen worden ist. Wo steckt nur der Hauptverdächtige Klunker-Konrad? Hängen am Ende beide Fälle zusammen? Aufführung am 2. Mai um 19 Uhr. Ermäßigter Preis: 86,50 € inkl. 3-Gänge-Menü.

**Dinner - Krimi im Salon – Der Tod trägt Petticoat!** Berlin 1959: Im Weinhaus Habel wird die Film Premiere von "Drei Mädels für Herrn Himmelreich" gefeiert. Bei Produzent Theobald "Tatze" Grauner liegen die Nerven blank, denn dieser Film muss unbedingt ein Kassenschlager werden. Schließlich hat sich Tatze viel Geld bei den berühmtesten Rififi-Brüdern geliehen, die bei Schulden kein Pardon kennen. Und nun lässt ausgerechnet der Hauptdarsteller Herr Himmelreich auf sich warten. Zu allem Überfluss tanzen auch die weiblichen Stars aus der Reihe: Moni Schneider möchte statt biederer Heimatfilme nur noch Filme mit Anspruch machen, Ufa-Diva Dorothea Helmchen kündigt ihre Hochzeit mit einem amerikanischen Ölbaron an, und selbst Ex-Kinderstar Franzie ist längst nicht mehr der unschuldige süße Fratz von einst. Plötzlich wird ein tödlicher Mordanschlag auf die drei Mädels verübt! Privatdetektiv Bernie Hammer nimmt die Spurensuche auf - und das Publikum ist mittendrin! Zwischen den unterhaltsamen Ermittlungen servieren wir kulinarische Leckerbissen aus der Zeit des Wirtschaftswunders, und die unwiderstehliche Dorothea Helmchen präsentiert Schlager zwischen Fernweh und Wannsee. Ein doppelbödiger Abend nach artdeshauses zum Ermitteln und Genießen! Aufführung am 16. Mai um 19 Uhr. Ermäßigter Preis: 86,50 € inkl. 3-Gänge-Menü.

---

**THEATER IM KELLER** (nahe Hermannplatz, Weserstr. 211, 12047 Berlin)

Gastkarten ohne Zuschlag

**TRAVESTIE IM KIEZ ...circus of drag queens !** Der „Circus der Travestie“ präsentiert BLOCKBUSTERS! – Die Dragshow der Superlative. Mach dich bereit für eine Nacht voller Glanz, Glamour und Drama! BLOCKBUSTERS! ist Berlins schillernde Travestieshow, die große Filmklassiker in einem ganz neuen, glitzernden Licht erstrahlen lässt. Unsere umwerfenden Drag-Queens singen, tanzen und spielen sich durch die Kultmomente der Kinogeschichte – von der düsteren Eleganz der Addams Family bis zur märchenhaften Magie von „Die Schöne und das Biest“. Erlebe Pretty Woman mit Pumps-Power, „König der Löwen“ mit königlichem Camp und ja – Ghostbusters trifft auf Glitzer, wenn Nebelmaschinen auf High Heels treffen! Auch Serien-Lieblinge wie Fran Fine aus „Die Nanny“ dürfen nicht fehlen – schrill, laut und einfach unwiderstehlich. Ein Abend voller Witz, Wow-Momente und wandelbarem Wahnsinn – BLOCKBUSTERS! ist Kino fürs Herz und ein echtes Drag-Spektakel live auf der Bühne. Aufführungen am 1., 2., 8., 9., 15., 16., 22., 23., 29. und 30. Mai um 20:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 43,- €.

**Mörderische Spreefahrt – Flotte Fäuste** Berlin, 1928. Ein Boxkampf hält die Stadt in Atem. Auch die Berliner Unterwelt fiebert dem Ereignis entgegen, zahllose Wetten werden abgeschlossen, hohe Summen wechseln die Besitzer und auch im Vorfeld fliegen schon mal die Fäuste. Um nicht schon wieder in eine Razzia zu geraten, haben sich die Berliner Ganoven einen Spreedampfer gemietet, und die Kneipenwirtin Charly hat einen der brandneuen Radioapparate "organisiert", um den Kampf gemeinsam zu verfolgen. Doch dann überschlagen sich die Ereignisse. Eine Leiche, eine totgeglaubte Sängerin und ein hartnäckiger Kommissar sorgen für einen mehr als turbulenten Abend.

Am **1. und 29. Mai um 19:30 Uhr**. **Ermäßigter Preis: 103,- € - inkl. 3-Gänge-Menü**. Einlass: 18:30 Uhr.

**Mörderische Spreefahrt – Ganovenhochzeit** Zur ›Ganovenhochzeit‹ hat sich an Bord eine so illustre wie kriminelle Gesellschaft eingefunden. Die exaltierte Chanteuse Lucy und der Pianist und Auftragsmörder Vollstrecker-Klaus haben sich endlich getraut. Doch kaum ist die Sause in vollem Gang, geschieht ein Mord. Alle rätseln wild durcheinander. Was macht der Erbonkel in der Hochzeitstorte? Und wer hat eigentlich kein Motiv? Ein verliebter Kommissar stößt auf pikante Überraschungen ...

Am **8. und 30. Mai um 19:30 Uhr**. **Ermäßigter Preis: 103,- € - inkl. 3-Gänge-Menü**. Einlass: 18:30 Uhr.

**Mörderische Spreefahrt – „Kopfgeldjagd“** Angst und Verunsicherung machen sich in der Unterwelt breit. Die Ganoven zittern, denn in jüngster Zeit sind einige der besten Verbrecher unter seltsamen Umständen ums Leben gekommen. Die grausamen Details deuten auf einen Serientäter hin. Oder ist hier jemand auf Kopfgeldjagd? An Bord eines Spreedampfers treffen sich die Ringvereine zu einer konspirativen Lagebesprechung. Doch dann wird den Ganoven eine Überraschung serviert, die allen den Atem stocken lässt ...

Am **9. Mai um 19:30 Uhr**. **Ermäßigter Preis: 103,- € - inkl. 3-Gänge-Menü**. Einlass: 18:30 Uhr.

**Mörderische Spreefahrt – Der erste Dinner-Krimi auf der Spree** Im ersten Dinner-Krimi auf der Spree lassen zwei Ringvereine die Korken knallen und feiern das Ende ihrer langjährigen Rivalität. Es wird geschmaust und gesungen, doch als die schöne Tänzerin Apollonia verschwindet, überschlagen sich die Ereignisse. Hat jemand die sündige Ganovenbraut entführt? Steckt der ominöse ›Töter-Hannes‹ dahinter? Und was hat Koks-Konrad mit all dem zu tun? Schon droht der Bandenkrieg erneut aufzuflackern. Hauptkommissar Engelbrecht ermittelt.

Am **15. Mai um 19:30 Uhr**. **Ermäßigter Preis: 103,- € - inkl. 3-Gänge-Menü**. Einlass: 18:30 Uhr.

## K O N Z E R T E (nicht auf Anrecht)

**PHILHARMONIE** (Herbert-von-Karajan-Str. 1; 10785 Berlin)

Gastkarten ohne Zuschlag

**GRIGORY SOKOLOV**

**Montag, 4. Mai um 20 Uhr/A**

**Klavierabend.** Beethoven: Sonate Nr. 4 Es-Dur. Beethoven: Sechs Bagatellen. Schubert: Sonate B-Dur.

Ermäßigte Preise: PK 1: 78,- / PK 2: 64,- / PK 3: 55,- / PK 4: 46,- €.

**PHILHARMONISCHER CHOR BERLIN**

**Sonntag, 31. Mai um 15 Uhr/A**

**BRANDENBURGISCHES STAATSORCHESTER FRANKFURT.**

**FLORIAN BENFER Leitung. Orff: »Carmina Burana«**

Ermäßigte Preise: PK 1: 51,- / PK 2: 41,- / PK 3: 37,- / PK 4: 29,- / PK 5: 23,- €.

**PHILHARMONIE (KAMMERMUSIKSAAL)** (Herbert-von-Karajan-Str. 1; 10785 Berlin)

Gastkarten ohne Zuschlag

**ROMAN BORISOV**

**Donnerstag, 21. Mai um 20 Uhr/A**

**Klavierabend.** Rachmaninow: Sonate Nr. 2. Mendelssohn Bartholdy: »Lieder ohne Worte«. Schumann: Humoreske B-Dur.

Ruth Crawford Seeger: Preludes (Auswahl). Ermäßigte Preise: PK 1: 51,- / PK 2: 46,- / PK 3: 37,- / PK 4: 32,- / PK 5: 23,- €.

**KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNIS-KIRCHE** (Breitscheidplatz, 10789 Berlin)

Gastkarten ohne Zuschlag

**GRANDE MUSIQUE FRANÇAISE**

**Freitag, 1. Mai um 20 Uhr/P**

Gounod: Cäcilienmesse. Bizet: **Te Deum**. Poulenc: **Gloria**. Ermäßigte Preise: PK 1: 37,50 / PK 2: 29,50 €.

**KONZERTHAUS BERLIN – Großer Saal** (Gendarmenmarkt 2; 10117 Berlin)

Gastkarten ohne Zuschlag

**BERLINER SYMPHONIKER: „BEETHOVEN & MORE“**

**Samstag, 2. Mai um 20 Uhr/s**

Dirigent: Sascha Maisky.

Rossini: Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla“. Beethoven: Tripelkonzert. Beethoven: Sinfonie Nr. 7.

Violine: Molly Salvemini. Cello: Mischa Maisky. Klavier: Shiran Wang.

Berliner Symphoniker & Orchestra del Conservatorio di Potenza

Ermäßigte Preise: PK 1: 46,- / PK 2: 41,- / PK 3: 37,- / PK 4: 28,- €

**ZITADELLE SPANDAU – GOTISCHER SAAL** (Am Juliierturm; 13599 Berlin)

Gastkarten ohne Zuschlag

**Junge Stars – Julius Stern Institut**

**Sonntag, 10. Mai um 16 Uhr/P**

Die hochbegabten Mitglieder des Julius-Stern-Institutes werden ihr Können im solistischen, aber auch im kammermusikalischen Bereich unter Beweis stellen und zeigen, dass es um den musikalischen Nachwuchs hervorragend bestellt ist. Das Programm wird erst kurzfristig zusammengestellt und eine gelungene Mischung aus stupender Virtuosität, feinem Klangsinn und reifem Musikverständnis bieten.

Ermäßigte Preise: PK 1: 35,50 / PK 2: 27,50 €.

**KLASSIK OPENAIR IM JAGDSCHLOSS GRUNEWALD**

Gastkarten ohne Zuschlag

**Ludwig van Beethoven: sämtliche Ouvertüren unter freiem Himmel**

**23., 24. und 25. Mai um 19 Uhr/P**

Orpheus Ensemble Berlin. Stefan Meinecke - Dirigent

Veranstaltungsablauf: Einlass und Catering ab 18 Uhr, Alphornklänge; Schlossbesuch mit Cranach-Ausstellung inklusive. Konzertbeginn 19 Uhr;

Konzertende gegen 21:45 Uhr; zwei Pausen à 30 Minuten mit Catering. Ermäßigte Preise: PK 1: 32,50 / PK 2: 27,50 €.